



Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung des Hamburger Sport-Verein e.V. vom 22. Juni 2022 ab 18.00 Uhr in der q.beyond Arena

TOP 1

Eröffnung und Begrüßung der Mitglieder

Marcell Jansen

dankt zunächst dem Chor des Supporters Club für seinen Auftritt zu Beginn der Veranstaltung. Im Namen von Bernd Wehmeyer und Michael Papenfuß begrüßt er alle Mitglieder, Gäste sowie die Damen und Herren der Presse. Darüber hinaus werden die vielen Vereinsmitglieder, die heute nicht hier sein können, die jedoch die Mitgliederversammlung online verfolgen können, begrüßt.

Gemeinsam mit seinen Kollegen aus dem Präsidium begrüßt Marcell Jansen Kai Esselsgroth auf dem Podium. Als Vorsitzender des Ehrenrates wird dieser auch in diesem Jahr die Leitung der Mitgliederversammlung übernehmen. Zudem begrüßt er alle Mitglieder der Gremien herzlich: stellvertretend Mike Schwerdtfeger als Vorsitzenden des Beirats, Sven Freese als Vorsitzenden der Abteilung Fördernde Mitglieder / Supporters Club, Ronny Bolzendahl als Vorsitzenden des Amateurvorstands und Heiko Frank als Vorsitzenden des Seniorenrates sowie die Rechnungsprüfer Constantin Meyn und Björn Wiese.

Ein herzliches Willkommen richtet Marcell Jansen zudem an seine Aufsichtsratskollegen sowie die Mitglieder des Vorstands der HSV Fußball AG, Dr. Thomas Wüstefeld und Jonas Boldt, sowie Rita Herbers aus dem Beirat der HSV-Campus gGmbH und an Christian Lenz als Geschäftsführer der HSV-Campus gGmbH. Außerdem begrüßt er alle anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dankt an dieser Stelle allen, die die Versammlung organisiert haben. Stellvertretend nennt er hier Philipp Geniffke und Marco Pille. Marcell Jansen übergibt das Wort an Kai Esselsgroth.

Allgemeine Hinweise

Kai Esselsgroth

begrüßt auch im Namen seiner Ehrenratskollegen, Björn Frese, Walter Koninski, Dr. Andreas Peters und Engelbert Wichelhausen, die Anwesenden. Er bittet um Applaus für die Gebärdendolmetscherinnen Tanja Engst, Anna Glauwe und Uta Hagen und bedankt sich herzlich. Dann gibt er allgemeine Hinweise und macht Anmerkungen zur Technik. Als gemäß Paragraf 17 Absatz 1 der Vereinssatzung vom Präsidium bestimmtes Mitglied übernimmt er die Versammlungsleitung. Das Gedenken an die Verstorbenen sowie die Ehrungen werden vom Präsidium vorgenommen, die Berichte bzw. Aussprache von den entsprechenden Gremien.

Kai Esselsgroth erläutert, dass die gesamte q.beyond Arena zum Präsenzbereich bestimmt sei. Die Gänge und Toiletten gehören zwar zum Präsenzbereich, aber es finde dort keine Tonübertragung statt. Die Tonübertragung finde nur in der Halle statt. Kai Esselsgroth erläutert, dass Mitglieder, die nicht vor Ort an der Versammlung teilnehmen, die Möglichkeit gehabt haben, sich für einen Livestream der Mitgliederversammlung anzumelden. Circa 260 Mitglieder haben davon Gebrauch gemacht und verfolgen die Versammlung über einen Livestream. Er begrüßt die Mitglieder an den Bildschirmen.

Kai Esselsgroth führt weiter aus, dass für das gemäß Paragraf 17 Absatz 5 der Vereinssatzung zielführende Protokoll der Mitgliederversammlung Kumar Tschana zuständig sei. Als Hilfe bei der Erstellung des Protokolls werde die Mitgliederversammlung auf Tonträgern aufgezeichnet. Er weist darauf hin, dass die Mitglieder die Möglichkeit haben, vor Wortbeiträgen zu bestimmen, dass diese nicht aufgezeichnet werden. Außerdem weist er darauf hin, dass private Aufzeichnungen und Vorgänge durch Bild- und Tonaufnahmen nicht



gestattet seien. Das gelte auch für die Nutzer des Livestreams. Es werden alle gebeten, sich an diese Vorgaben zu halten, weil Verstöße dagegen rechtliche Schritte nach sich ziehen.

Des Weiteren informiert er, dass die Rednerliste von Saskia Löwig und Lea Schlüter geführt werde; hier könne man seine Wortmeldungen abgeben. Die Wortmeldungen werden tagesordnungsweise abgeben. Es werde jeweils einen Hinweis geben, zu welchem Zeitpunkt welche Wortbeiträge abgegeben werden können. Um für einen kompakten Ablauf zu sorgen und um die Möglichkeit zu geben, gezielte Fragen zu stellen, seien die Berichte der Gremien vorab veröffentlicht worden. Kai Esselsgroth verweist auf die Möglichkeit, später bei den entsprechenden Tagesordnungspunkten hier Anmerkungen zu geben oder Fragen zu stellen.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit

Kai Esselsgroth

erläutert, dass die Mitgliederversammlung mit Versand der Vereinszeitung vom 29. April 2022 form- und fristgerecht einberufen worden sei. Die vorläufige Tagesordnung mit dem Wortlaut und den jeweiligen Schlussanträgen sei im Mai auf der Webseite des Hamburger Sport-Verein und per E-Mail am 31. Mai 2022 bekanntgegeben worden. Die Mitgliederversammlung sei somit beschlussfähig. Gemäß Paragraf 17 Absatz 3 der Vereinssatzung sei diese Mitgliederversammlung nicht öffentlich. Er weist jedoch darauf hin, dass auf Beschluss der Mitgliederversammlung Gäste zugelassen werden können. Das gelte auch für die Zulassung der Presse, des Rundfunks und des Fernsehens. Über diese Zulassung werde abgestimmt. Mit überwältigender Mehrheit wird dieser Antrag angenommen und die Presse sowie Gäste zugelassen.

Kai Esselsgroth führt ferner aus, bei simplen Angelegenheiten werde durch Handzeichen mit der Stimmkarte abgestimmt. Sollte es hierbei keine eindeutigen Ergebnisse geben, werde ein mobiles Abstimmungssystem benutzt. Sollte die Technik versagen, werde auf das Abstimmungsheft zurückgegriffen. Es werde im Weiteren eine Probeabstimmung mit den elektronischen Geräten durchgeführt. An dieser Stelle gibt Kai Esselsgroth den Hinweis, dass die Tagesordnungspunkte 17 d bis f entfallen. Der Antragsteller Jürgen Hunke sei leider verhindert und habe mitgeteilt, dass er auf der nächsten Mitgliederversammlung erneut seine Punkte auf die Tagesordnung setzen lassen und persönlich vortragen werde. Für das Gedenken an die Verstorbenen übergibt Kai Esselsgroth an Michael Papenfuß.

TOP 3

Gedenken an die Verstorbenen

Michael Papenfuß

bittet, sich zum Gedenken an die Verstorbenen von den Plätzen zu erheben. Die Namen der Verstorbenen werden über ein Video eingeblendet:

Juergen Ahrens, Karl Alfes, Dirk Alsleben, Günther Alsleben, Lasse Arens, Arno Barth, Pietro Bazzoli, Robert Behn, Peter Bernhardt, Burkhard Blohm, Fritz Böhden, Martin Bosch, Nicolai Brandt, Gerd Brengk, Sirko Brix, Karl-Heinz Bücher, Horst Bühn, Manfred Burghardt, Hans Busemann Eberhard Cölle, Hartmut Daumann, Lothar de Vries, Sven Dehning, Erwin Diemer, Peter Döpke, Werner Drittenthaler, Franz-Josef Düsing, Irmtraut Ehlers, Bodo Ehrenberg, Wolfgang Elger, Bernd Feddern, Andreas Fischer, Joerg Fleuth, Hans-Joachim Franke, Sara Fricke, Werner Funck, Josef Gelbmann, Ulrich Gilliam, Reiner Gillmann, Erika Glass, Gertraud Karla Gnauk,, Klaus-Dieter Godau, Jens Götte, Heiko Grantz, Waltraud Grossmann, Christian Gümbel, Sylvio Haberecker, Walter Halwachs, Frank Hartwig, Dieter



Haselof, Michael Hein, Dirk Heitmann, Günther Heitmann, Hans Jürgen Hillmann-Weber, Burkhard Hof, Knut Höffken, Meinhard Hoffmann, Maik Horey, Heinz-Dieter Hoyer, Hans-Jochen Hudoffskey, Gerd Ilg,, Dirk Isselmann, Bernd Jahns, Susanne Johannsen, Wolfgang Jordan, Rolf Kähler, Peter Kakies, Wolfgang Kelling, Rene Kenzler, Wilhelm Kirschbaum, Heinz Kister, Daniel Klinger, Torsten Kowalski, Wolfgang Krause, Carsten Krause, Karl-Heinz Krautwurst, Dietmar Kuhl, Carsten Kühl, Wolfgang Kühne, Wolfgang Kühnle, Horst Lehmler, Peter Lemke, Hans-Hinrich Lemmermann, Günter Lutz, Uwe Maack, Franz Maaß, Rainer Magdans, Kai Malchow, Philip Martin, Karl-Heinz Mederer, Jochenfritz Meinke, Stefan Merkel, Jan Merker, Jens Mittelsteiner, Kai Erik Mohr, Hans Müller, Peter Müller, Jürgen Müller, Werner Müller, Gisela Netzband, Egbert Neumann, Bernd Nicolaisen, Peter H. Nissen, Jörg Ohland, Jens Ohrndorf, Axel Ota, Axel Pabst, Dominique Papin, Roman Paul, Steffen Persicke, Heidi Peter, Volker Plass, Walter Plaßmeyer, Arne Pöhlsen, Rosemarie Polanowski, Heinz-Georg Reh, Jürgen Reich, Horst Reimers, Volker Reis, Heribert Riesterer, Kai Rimpau, Dietmar Rink, Stefan Rögner, Klaus Runge, Rolf Sachau, Diethelm Sayk, Hans-Joachim Scheidt, Thomas Schenck, Klaus-Peter Scherger, Richard Schiemann, Hannes-Christoph Schmidt, Burkhard Schmurr, Torben Schriever, Matthias Schrödel, Christoph Schröder, Elke Schrum, Rolf Schuster, Peter Schwarz, Stephan Schwarzer, Alexander Seidel, Gerd Sögtrop, Michael Sohr, Klaus-Dieter Stehen, Rainer Stein, Gaby Stein, Thomas Steuck, Bernd Stöber, Eva-Maria Südel, Jörg Tams, Michael Ters, Manfred Thiele, Regina Thies, Jürgen Thomsen, Werner Toedter, Martin Ungar, Karl-Heinz von Elling, Susanne Weber, Carsten Wickmann, Dieter Wiezorek, Klaus Winckelmann, Anke Witt, Ralf Wyczisk, Bernd Zimmermann und Pia Zumdohme.

Michael Papenfuß übergibt das Wort an Kai Esselsgroth.

TOP 4

Feststellung der Anwesenheit

Kai Esselsgroth

gibt bekannt, dass 298 Mitglieder, von denen 283 wahlberechtigt seien, anwesend seien.

TOP 5

Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 7. August 2021

Kai Esselsgroth

berichtet, dass das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 7. August 2022 in der HSVlive Ausgabe von Oktober 2021 veröffentlicht worden sei. Hierzu liege ein Antrag von Reinhard Hupfer zur Änderung des Protokolls vor, den Kai Esselsgroth zur Abstimmung stellt. Er bittet Herrn Hupfer auf die Bühne, um den Antrag zu begründen. Er erläutert, dass zu diesem Antrag Wortmeldungen eingereicht werden können.

Reinhard Hupfer

begrüßt die Anwesenden und berichtet, dass es üblich gewesen sei, Wortbeiträge gemäß Paragraf 17 Absatz 5 der Satzung in den entsprechenden HSVlive Protokollen wiederzugeben. Dazu sei es bis zur letzten Mitgliederversammlung üblich gewesen, dass die Texte mit den jeweiligen Teilnehmern abgestimmt werden. Dieses Mal habe Herr Hupfer festgestellt, dass in der HSVlive Oktober/November 2021 (Seite 105) nur ein kurzer Absatz, der die Kernaussagen seiner Meinung nach nicht ausreichend wiedergegeben habe, dargestellt worden sei. Er zitiert aus dem besagten Protokoll: „Außerdem kritisiert Reinhard Hupfer das Vorhaben, die HSV Fußball AG in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien umzuwandeln.



Er möchte von Frank Wettstein wissen, welche Maßnahmen man einleiten würde, um die Verschleuderung von Anteilen zu verhindern.“

Reinhard Hupfer gibt an, dass dieser Absatz nicht wiedergebe, was er im Detail bei der letzten Mitgliederversammlung vorgetragen habe. Aus diesem Grund beantragt er, die folgenden Kernaussagen und Grundsatzfragen in das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 7. August 2021 aufzunehmen:

„Die Verluste des HSV vor Corona unter Ihrer Verantwortung betragen im Zeitraum von 2014 bis 2019 in Summe 54 Mio.

Wurden die 23,5 Mio. vom Senat für das Stadiongrundstück bereits vereinnahmt?

Die Verluste im Geschäftsjahr 2020/2021 betragen ohne die 23,5 Mio. vermutlich gut 30 Mio.

Warum betragen die Personalkosten immer noch 40 Mio.?

Warum beschäftigt der HSV im 4ten Zweitligajahr immer noch 300 Mitarbeiter?

Warum wurden die übertariflichen Gehälter nicht entsprechend gekürzt?

Warum wurden die Verträge der Herren Boldt und Mutzel ohne Aufstiegsklausel bis 2023 verlängert?

Warum ist es nicht gelungen, den Stadionnamen zu verkaufen, und warum gibt es keine Initiative vergleichbar Arminia Bielefeld mit dem Bündnis der ostwestfälischen Wirtschaft? Sollen weitere Anteile verkauft werden? Wenn ja, zu welchem Preis? 2014 wurden die Anteile der AG zum Preis von 2,5 Mio. verkauft, obwohl sogar die KPMG damals einen Preis von 3,3 Mio. vorgeschlagen hatte und HSV Plus nur zum Preis von 4 Mio. – und die nur zur Schuldentilgung – verkaufen wollte?

Herr Wettstein nahm zu keiner dieser Fragen explizit Stellung und er gab lediglich an, die Zahlen, auf die sich Reinhard Hupfer berufe, würden so nicht stimmen.“

Kai Esselsgroth

erläutert, dass keine Wortbeiträge zu diesem Tagesordnungspunkt vorliegen und es somit zur Abstimmung zu diesem Antrag komme. Die Abstimmung per Stimmkarten wird durchgeführt. Mit klarer Mehrheit wird dieser Antrag angenommen. Es liegen, Stand jetzt, keine weiteren Anträge zum Protokoll vor. Es wird vorgeschlagen, das Protokoll in der eben geänderten Form per Abstimmung mit Stimmkarten zu genehmigen. Die Abstimmung wird durchgeführt. Bei einer Gegenstimme wird das Protokoll vom 7. August 2021 angenommen. Für den nächsten Tagesordnungspunkt übergibt Kai Esselsgroth an Marcell Jansen.

TOP 6

Ehrungen

Marcell Jansen

erläutert, dass in diesem Jahr die Ehrungen für das Jahr 2021 vorgenommen werden. Er freue sich, zahlreiche sportliche Erfolge sowie besonders auch das ehrenamtliche Engagement und einige langjährige Mitglieder auszuzeichnen.

Den **Paul-Hauenschild-Pokal** für den besten Leichtathleten 2021 erhält Owen Anseh für seine herausragenden sportlichen Leistungen im Jahr 2021. Marcell Jansen begrüßt Owen Anseh auf der Bühne und übergibt den Preis.

Bernd Wehmeyer

übergibt den **Horst-Eberstein-Pokal** für die beste sportliche Leistung außerhalb der Leichtathletik für das Jahr 2021 an die Rollstuhlbasketballerin Mareike Miller. Da Mareike Miller aus beruflichen Gründen in Frankfurt weilt, wird eine Videodanksagung von ihr eingespielt.



Michael Papenfuß

zeichnet zwei Sportler für ihre besonderen sportlichen Leistungen mit der **goldenen Nadel** aus. Hierzu werden zwei Videoclips eingespielt. Im Anschluss gratuliert Michael Papenfuß Lucas Anseh Peprah und Owen Anseh zu ihren sportlichen Erfolgen der letzten Jahre bei den Olympischen Spielen in Tokio sowie zu den Titeln bei den Deutschen Hallenmeisterschaften und übergibt die goldenen Nadeln.

Marcell Jansen

hebt anschließend einige weitere sportliche Erfolge hervor. Er gratuliert den Rollstuhlbasketballerinnen Maya Lindholm und Anne Patzwald zur Teilnahme an den Paralympics in Tokio, wo sie mit der Damennationalmannschaft der Rollstuhlbasketballerinnen den vierten Platz belegten. Leider ist Maya Lindholm aus beruflichen Gründen nicht anwesend. Er bittet somit Anne Patzwald auf die Bühne und überreicht ihr das Präsent.

Bernd Wehmeyer

bittet die Nachwuchssprinterin Lysann Helms nach vorn und gratuliert auch ihr zu ihren herausragenden sportlichen Erfolgen bei der U20-Europameisterschaft im vergangenen Jahr. Das Präsent wird überreicht.

Michael Papenfuß

bittet Paulina Bartz, Svea Stoldt und Emily Wallrabenstein auf die Bühne, die mit der U17 Fußballnationalmannschaft bei der Europameisterschaft im vergangenen Monat den EM-Titel der Juniorinnen gewannen. Er gratuliert und überreicht das Präsent.

Marcell Jansen

beglückwünscht außerdem die HSV-Frauen zu ihren Leistungen der Saison 2021/22. Er bedankt sich für eine starke Saison, auch wenn der Aufstieg in die Zweite Liga noch verwehrt blieb. Er führt aus, dass sich der HSV-Frauenfußball in diesem Jahr großartig entwickelt habe. Er bittet die Mannschaft auf die Bühne. Das Präsidium gratuliert und überreicht Präsent.

Marcell Jansen

erklärt, dass nun der HSB-Wanderpokal für die herausragende Jugendarbeit vergeben werde. Für die Laudatio übergibt er an Simon Krause-Solberg vom Amateurvorstand.

Simon Krause-Solberg

erinnert in seiner Ansprache, dass Spitzensport auch immer von einer gut verankerten Jugendarbeit stamme. Er übergibt den **HSB-Wanderpokal** für gute Jugendarbeit im Verein für das Jahr 2021 an die Leichtathletikabteilung und bittet dazu Philipp Plumeyer nach vorn. Er erläutert, dass die Leichtathleten in letzter Zeit vor allem durch den Spitzensport und die „VIACTIV“-Partnerschaft im Fokus der Öffentlichkeit gewesen seien, und führt dieses als ein sehr gutes Beispiel an, was Ehrenamt in der Abteilung und im gesamten Verein leisten könne. Der übergebene Preis sei jedoch für die Nachwuchsarbeit der Abteilung, welche mit einem sehr großen Trainer- und Ehrenamtlichen-Team auf die Beine gestellt werde. Simon Krause-Solberg übergibt dann den HSB-Wanderpokal an Philipp Plumeyer.

Auch für die nächste Ehrung hält Simon Krause-Solberg die Laudatio.

Simon Krause-Solberg

berichtet, dass die zweite Abteilung, die geehrt werde, die Fußballabteilung sei. Er bittet deshalb Catharina Schimpf und Sven Dabelstein nach vorn. Nachdem die Fußballabteilung in den vergangenen Jahren für die herausragende Jugendarbeit, insbesondere auch im Frauen- und Mädchenfußball, geehrt wurde, geht dieses Jahr der **Abteilungswanderpreis** an die gesamte Abteilung. Simon Krause-Solberg erläutert, dass über Generationen hinweg die Mannschaften dieser Abteilung das Bild auf den Plätzen der Paul Hauenschild



Sportanlage prägen und dass sportliche Erfolge und geselliges Miteinander in über 33 Mannschaften die Abteilung ausmachen. Er dankt allen Beteiligten für ihr Engagement in der Abteilung und überreicht den Preis sowie ein Präsent.

Marcell Jansen

führt weiter aus, dass der **Ehrenamtspreis**, der von der HSV-Campus gGmbH gestiftet werde, von Rita Herbers vom Beirat der HSV-Campus gGmbH übergeben werde. Er bittet sie auf die Bühne.

Rita Herbers

berichtet, dass vor drei Jahren auf der Mitgliederversammlung entschieden worden sei, das Ehrenamt zu stärken und weiter zu würdigen. Als HSVerin, die sich ganz besonders im Ehrenamt engagiere, wird Anna Stöcken mit dem Ehrenamtspreis 2021 geehrt. Sie wird auf die Bühne gebeten und der Preis, dotiert mit 1.000 Euro für ihr außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement, wird an Anna Stöcken übergeben. Sie bedankt sich im Anschluss für die Abstimmung und freut sich, dass sie mit ihren Ideen und jedem Anliegen im Verein mit offenen Armen empfangen werde.

Michael Papenfuß

übernimmt die weiteren Ehrungen für Ehrenamtliche, die sich aufgrund ihres langjährigen Engagements die **silberne Ehrennadel** bzw. die **goldene Ehrennadel** des Vereins verdient haben. Mit der silbernen Ehrennadel für ehrenamtliche Verdienste wird Manfred Nawroth ausgezeichnet. Michael Papenfuß bedankt sich für das große Engagement und überreicht ihm die silberne Ehrennadel.

Zudem werden zwei goldene Ehrennadeln für ehrenamtliche Verdienste vergeben. Dafür werden Günter Augsburg und Engelbert Wichelhausen auf die Bühne gebeten. Beiden wird für ihr außerordentliches Engagement gedankt und die Ehrennadeln werden überreicht.

Bernd Wehmeyer

ehrt Mitglieder, die seit der vergangenen Mitgliederversammlung ihre **50- bzw. 75-jährige Mitgliedschaft** im HSV feierten, für ihre langjährige Treue. Folgende Personen sind länger als 50 Jahre Mitglied im HSV und anwesend: Kai Ahrens, Sven Julius, Alfons Kulig, Karl Lefeldt, Lothar Redieske, Rolf Uthmann, Antje Zander und Günter Zander. Diese werden auf die Bühne gebeten und die Ehrungen werden vorgenommen.

Darüber hinaus haben seit der vergangenen Mitgliederversammlung vier Mitglieder die Zahl von 75 Mitgliedschaftsjahren erreicht. Es handelt sich dabei um Jürgen Schmücker, Thea Korb, Horst-Dieter Warning und Ilka Seeler. Horst-Dieter Warning ist anwesend und wird auf die Bühne gebeten.

Kai Esselsgroth

nennt im Anschluss die nicht anwesenden 50-jährigen Mitglieder Achim Lamps, Kai Struensee, Gerhard Menges, Manfred Mortensen, Claudia Möller, Georg Hege und Jörg Hilpert und gratuliert ihnen herzlich. Er schließt damit die Ehrungen ab.

Kai Esselsgroth

kommt zur Probeabstimmung, um das Abstimmungssystem zu testen. Er erläutert das mobile Abstimmungssystem sowie den Log-in für Mitglieder und weist auf Hilfe durch die anwesenden Mitarbeiter hin. Die Probeabstimmung wird eröffnet und erfolgreich durchgeführt.



TOP 7+8

Bericht des Präsidiums, Ausblick des Präsidiums auf das GJ 2022/2023 und Aussprache zu TOPs 7+8

Kai Esselsgroth

erläutert, dass die Tagesordnungspunkte 7 und 8 zusammengefasst werden und anschließend dazu die Aussprache stattfindet. Wortmeldungen zu diesen Tagesordnungspunkten können bei der Rednerliste eingereicht werden. Er übergibt an Marcell Jansen für den Bericht des Präsidiums.

Marcell Jansen

berichtet, dass für diese Mitgliederversammlung für den Bericht des Präsidiums einzelne Themen aufgegriffen werden. Er wolle vor allem von der Arbeit als neu gewähltes Präsidium gemeinsam mit Bernd Wehmeyer und Michael Papenfuß berichten. Auf der Mitgliederversammlung im August 2021 hat das Präsidium sein Programm „Vereint 2025“ vorgestellt. Es wurden sechs Schwerpunktthemen aufgezeigt, die als Leitplanken für die gesamte Amtszeit dienen. Im Folgenden wird Marcell Jansen auf die Schwerpunkte weiter eingehen und zu diesen berichten.

„Vereint 2025“ legt vor allem Wert auf einen engen, vertrauensvollen Austausch mit Gremien und Mitgliedern zum Programm und allen Themen, die gemeinsam im HSV vorangebracht werden sollen. Marcell Jansen dankt allen Gremien und Ehrenamtlichen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HSV Fußball AG und des e.V. für ihre Arbeit.

Als ersten Schwerpunkt erläutert Marcell Jansen das Themenfeld „Vereinter HSV“. Ziel sei es, eine einheitliche Arbeitskultur im gesamten HSV zu schaffen und eine klare Ausrichtung des HSV zu entwickeln. Es sei angedacht, gemeinsam Werte zu definieren und eine dementsprechende Haltung zu implementieren. Zurzeit werden Prozesse synchronisiert und Ressourcen gebündelt und die Zusammenarbeit zwischen e.V. und AG sei in verschiedenen Bereichen bereits gestärkt worden, wie beispielsweise im Bereich Fankultur und Supporters Club. Mit einer guten und regelmäßigen Kommunikation finde bereits jetzt eine sehr enge Verzahnung statt. Ab der kommenden Saison werde der HSV von einer gemeinsamen Steuerberaterkanzlei betreut, um auch hier Synergien zu nutzen. Ein weiteres Ziel sei zudem, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder im Volksparkstadion zusammenzuführen. Er erläutert, dass die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits in den nächsten Tagen von Außenstellen wieder ins Volksparkstadion einziehen und dass ab Januar das e.V.-Team folgen solle.

Er führt weiter an, dass ein zweiter wichtiger Baustein für die tägliche Arbeit die Mitgliederbindung und -entwicklung sei, für die es stetig Anreize für die Mitgliedschaft auszubauen gelte. Dabei wolle das Präsidium insbesondere durch die klare Definition sowie das gemeinsame Leben der Werte und Haltung die Identifikation stärken. Es sollen Möglichkeiten für Austausch und Dialog geschaffen werden; der HSV soll nahbarer und erlebbarer werden. Dazu soll es Begegnungsstätten im Volkspark und in der Stadt geben. In Hamburg sei der HSV Anfang des Jahres im Rahmen der Mitgliederkampagne mit Plakaten und Botschaften präsent gewesen und habe dadurch Emotionalität und Verbundenheit in der Stadt gezeigt. Marcell Jansen erläutert, dass das Feedback aus der Mitgliedschaft dazu positiv sei. Die Verbundenheit der Mitglieder sei an den Mitgliederzahlen erkennbar: trotz der Pandemie habe es 2020/2021 nur einen leichten Rückgang von rund vier Prozent gegeben. Dies liege nicht an den Kündigungen, sondern vor allem an den geringen Neueintritten, da die Kontaktpunkte in Präsenz fehlten; im Amateursport habe natürlich nicht trainiert werden können. In den vergangenen Monaten sei die Mitgliederzahl wieder angestiegen; im Amateursport seien es seit Jahresbeginn rund 500 und im Fördererbereich knapp 2.500 Neueintritte gewesen. Zum 1. Juni 2022 seien wieder 7.800 Sportlerinnen und Sportler Mitglied; somit sei das Niveau vor der Pandemie wieder erreicht. Gleiches gelte für die Gesamtmitgliederzahl. Er betont, dass der HSV zum 1. Juni 2022 insgesamt 88.101 Mitglieder verzeichne. Dafür bedankt Marcell Jansen sich beim Supporters Club und der Abteilungsleitung Supporters Club, die zusammen mit



den Hauptamtlichen die Mitgliedschaft HSV Young Ones entwickelt und umgesetzt habe. Das Angebot richte sich speziell an den HSV und Fans im Alter zwischen 13 und 17 Jahren. Die Jugendlichen sollen gemeinsam Erlebnisse und Emotionen im Zeichen der Raute teilen. Das Young Ones Team plane über das ganze Jahr viele verschiedene Veranstaltungen und Aktionen. Im Stadionumlauf der Tribüne sei ein Treffpunkt eingeweiht worden und der Erfolg ließe sich an der starken Mitgliederentwicklung in dieser Altersspanne festmachen. Im September sei mit 2.300 jugendlichen Mitgliedern gestartet worden und inzwischen sei die Zahl auf 3.600 Mitglieder angewachsen. Er dankt hier stellvertretend Kristina Schwaß und Janek Schmelzing für die großartige Umsetzung.

Ferner erläutert Marcell Jansen, dass einige Dialogformate umgesetzt worden seien. Der digitale Mitglieder-Talk habe sich in der Pandemie erfolgreich mit verschiedenen Gästen etabliert und zuletzt sei das Präsidium im Austausch mit rund 100 HSV-Mitgliedern gewesen. Wie wichtig ein solcher Austausch sei, habe das Präsidium an den zahlreichen Fragen gemerkt. Man wolle dies auf jeden Fall wiederholen. Auch intern wolle man den Austausch im gesamten Verein stärken, fördern und alle Bereiche zusammenbringen. Es habe hierzu bereits Treffen zwischen den Gremien, der Fanszene und weiteren HSVern gegeben. Aus diesen Gesprächen sei unter anderem die Idee entstanden, einen Mitgliederbereich im Stadion zu schaffen. Der Mitgliederstand solle übergreifend für einen besseren Austausch untereinander sorgen und zudem die Arbeit im Amateursport repräsentieren. Dieser Anlaufpunkt solle die Vielfalt des HSV zeigen und verstärken und so Akteure und Themen insgesamt im Verein vernetzen. Zudem habe das Präsidium die Mitglieder in Arbeitsgruppen und neue Prozesse einbezogen, beispielsweise zum Thema „Nachhaltigkeit“ oder für Rücksprachen zur Rechtsform und Satzung.

Marcell Jansen erläutert als dritten Punkt, dass die wirtschaftliche Stärkung des HSV mit Abstand zu den größten Herausforderungen in seiner Zeit als Funktionär im HSV gehöre. Deshalb habe sich das Präsidium vom ersten Tag an intensiv damit beschäftigt, um ein starkes Fundament zu schaffen und die Themen nachhaltig voranzubringen. Die Gesellschafterstruktur sei gestärkt worden, indem die Gesellschafter AMPri Handelsgesellschaft mbH und CaLeJo GmbH für den HSV gewonnen werden konnten. Diese Signale haben dazu geführt, dass den gesamten HSV neue Sponsoren und starke wirtschaftliche Partner neu unterstützen. In den vergangenen Monaten sei die Zusammenarbeit mit der Hamburger Wirtschaft in intensiven Gesprächen gestärkt und besser vernetzt worden, wobei ein einheitlicher Auftritt als geschlossener HSV diesen Erfolg erst ermöglicht habe. Zudem werden die eigenen wirtschaftlichen Stärken des HSV sowie die Digitalisierung, die Bildung einer starken Marke und zukunftsweisende Modernisierungen – wie zum Beispiel die Sanierung und Weiterentwicklung der Paul Hauenschild Sportanlage in Norderstedt – mehr in den Fokus gerückt. Im Bereich Sponsoring habe die AG wichtige Schritte gemacht, unter anderem mit der frühzeitigen und starken Vereinbarung mit dem neuen Trikotpublisher HanseMercur. Und auch im e.V. gebe es eine sehr gute Entwicklung im Bereich Sponsoring zu verzeichnen: Trotz der Pandemie seien neue Partnerschaften geschlossen worden. Aktuell unterstützen den HSV e.V. mehr als 60 Partner. Vor allem im Bereich des Spitzensports sei es gelungen, in der Leichtathletikabteilung die Top-Sprinter Lucas und Owen beim HSV zu halten, da mit der VIActiv-Krankenkasse ein starker Partner für die Leichtathletik gewonnen werden konnte. Im Fokus seien zudem die zahlreichen Digitalisierungsmaßnahmen, welche seit einiger Zeit im Rahmen der Digitalisierungsstrategie vorangetrieben werden, um Prozesse zu optimieren und zeitgemäße, moderne Strukturen und Angebote zu schaffen. Die letzten Projekte, die umgesetzt worden seien oder in der Umsetzung seien, seien unter anderem der Relaunch aller Abteilungshomepages in einer einheitlichen CI, ein digitales Schließsystem in Norderstedt oder auch die digitale Technik für die Rasenpflege. Hierzu wird ein Video abgespielt. Marcell Jansen bedankt sich in diesem Zusammenhang bei der HSV-Campus gGmbH, die eine Vielzahl dieser Umsetzungen fördere und überhaupt ermögliche.

Als vierten Schwerpunkt berichtet er zu „Hamburg und der HSV“. Das Präsidium habe sich das Ziel gesetzt, in den Austausch mit Mitgliedern und Fans zu gehen, um gemeinsam Ideen



für Projekte und Themen zu entwickeln. Es solle eine Stärkung der Sichtbarkeit, wie zum Beispiel den Aufbau von aktiven Kooperationen und sichtbaren Angeboten in der Stadt, unter anderem mit Kneipen, Dienstleistern, Barkassen und Institutionen, geschaffen werden. Die aktuellen Angebote für die junge Zielgruppe in Hamburg sollen ausgebaut werden. Hier nennt er exemplarisch einige Programme: „HSV goes Kita“, „Hamburger Weg Klassenzimmer“, die Young Ones und Schulkooperation im Sport. Auch das Thema „Gesundheit und Bewegung“ solle stärker integriert werden, sodass der HSV seiner Rolle als großer Sportverein gerecht werde. Deshalb hätte sich der HSV von Beginn an an den Active City Formaten der Stadt und – wie zuletzt am Freitag – mit einem Rollstuhlsportprogramm beim Active City Day am Jungfernstieg eingebracht. Beim Benefizspiel „Allstars for Ukraine“ sei gemeinsam mit der Stadt Hamburg sowie mit der Initiative von Wladimir Klitschko Ende Mai ein starkes Zeichen für Frieden und Solidarität mit den Menschen in der Ukraine aus dem Volksparkstadion gesendet worden. Ab Spätsommer werde zudem in Abstimmung mit der Stadt Hamburg und besonders mit dem Bezirk Altona der Standort für Geflüchtete auf dem Parkplatz Braun mit Sport- und Freizeitangeboten mitgestaltet – auch hier wieder mit der finanziellen Unterstützung der HSV-Campus gGmbH und dem ehrenamtlichen Einsatz der Mitglieder. Damit die sportliche Vielfalt in Hamburg noch präsenter werde, habe sich der HSV auf die Ausschreibung für eine Sportanlage beworben. Der HSV sei als Betreiber der Sportanlage Königshütter Straße in Dulsberg ausgewählt worden.

Im fünften Punkt „Sport- und Fanerlebnis“, erläutert Marcell Jansen, gehe es vor allem darum, gemeinsam mit den Mitgliedern der Verantwortung gerecht zu werden, die man als großer Sportverein in der Gesellschaft habe, um so die Gemeinschaft zu stärken und den Sport zu fördern. Der HSV müsse seiner Verantwortung in der Gesellschaft für Themen wie Nachhaltigkeit, Diversität, Gesundheit, Human Rights, Inklusion oder auch in der Erinnerungsarbeit gerecht werden. Das Präsidium wolle hierzu aktiver kommunizieren, um die Haltung und Werte des HSV nach außen zu tragen. Unter der Einbindung der Fans solle zudem auch der Stadionbesuch attraktiver werden. Insbesondere nach der Pandemie sei es dringend notwendig, im engen Austausch mit dem Fanrat und den Gremien einen Arbeitskreis zum Stadionerlebnis ins Leben zu rufen.

Ein Schwerpunkt der Amtszeit des Präsidiums sei zudem die Förderung des Spitzensports. Hier wolle man stärker fokussieren, wirtschaftlich und fachlich weiter stärken sowie die Reichweite und Bekanntheit erhöhen. Die Verbindung zu den Mitgliedern und Fans müsse gelingen, ähnlich wie bei den Spielen der HSV-Frauen. Auch hier werden die gemeinsamen Strukturen der AG und des e.V. genutzt. Die Stärkung des Breitensports wolle man erreichen, indem man die Themen Sport, Bewegung und Gesundheit als HSV in Hamburg stärker verankere und kommuniziere sowie indem man Queraktivierungen innerhalb des HSV schaffe. Im Bereich der Inklusion und Integration biete der HSV viele Projekte und Themen an. Im Verein etabliert sei das Rollstuhlbasketball-Team. Neben dem Spielbetrieb in der Bundesliga seien hier die Inklusionstage an Schulen sowie das „Hamburger Weg Klassenzimmer“ und die Seminare „Perspektivwechsel in Unternehmen“ wichtiger Bestandteil der Inklusionsarbeit im HSV. Selbst in der Pandemie seien die Seminare erfolgreich digital umgesetzt worden. Gemeinsam mit dem Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Hamburg sei im August 2021 ein Nachwuchsleistungszentrum eröffnet worden. Neben dem Rollstuhlbasketball gebe es weitere inklusive Angebote in der Leichtathletik und im Dart; ab Sommer sei auch Walking Football ein fester Bestandteil. Das Inklusionsprojekt „Amputierten-Fußball im HSV“ sei vor kurzem mit dem Werner-Otto-Preis ausgezeichnet worden, worauf man besonders stolz sei, da die Auswahl der Jury nicht leichtgefallen sei. Seit einem Jahr werde hier Training in Norderstedt angeboten und es werden mit der Spielgemeinschaft Nordost in der Bundesliga Spiele bestritten. Einer der Spieler, Simon Dornblüth, habe für Deutschland an der EM teilgenommen. Es sei gelungen, bereits viele Angebote zu schaffen, die Menschen sensibilisieren und neue Perspektiven aufzeigen. Auch hier bedankt sich Marcell Jansen bei der HSV-Campus gGmbH, die das inklusive Sportangebot im HSV sehr unterstütze. Ein weiteres wichtiges Thema seien die Nachhaltigkeit und der CR-Bericht. Der im Rahmen der



Mitgliederversammlung 2021 gestellte und angenommene Antrag zur Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes habe die Wichtigkeit des Themas für den HSV noch einmal unterstrichen. Auch vorher sei dies schon ein zentrales Thema gewesen, das mit vielen Projekten vereinsseitig umgesetzt worden sei, zum Beispiel mit den gerade genannten inklusiven Angeboten und auf integrativer Ebene durch Sport für Geflüchtete oder ökologisch durch Erneuerungen auf der Paul Hauenchild Sportanlage. Marcell Jansen berichtet, dass nach der letzten Mitgliederversammlung eine interne, organisationsübergreifende Arbeitsgruppe gebildet worden sei, die sowohl die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes betreue als auch weitere Projekte behandle. Mit dem Antragsteller sowie weiteren HSVerinnen und HSVern sei man im engen Austausch. Aktuell plane die Arbeitsgruppe einen gemeinsamen Workshop zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und ihre Möglichkeit der Adaption im HSV. Hier ließe man zudem die im Mai 2022 von den Klubs der Bundesliga und 2. Bundesliga beschlossenen Nachhaltigkeitskriterien für die Lizenzierungsordnung einfließen. Er führt an, dass sich das Präsidium mit der Bedeutung nachhaltigen Handelns in allen Dimensionen – ökologisch, ökonomisch und sozial – im gesamten HSV auseinandersetzen und auf der nächsten Mitgliederversammlung ausführlich berichten wolle. Nach dem Wegfall der Pandemie-Beschränkungen sei es wichtig, den Mitgliedern und Fans das Gefühl der Gemeinschaft und das Erlebnis im Stadion zurückzubringen. Das Fanerlebnis habe für das Präsidium einen hohen Stellenwert und aus diesem Grund sei man stolz, dass der Supporters Club gemeinsam mit der Fankultur in den vergangenen Monaten eine Reihe von Angeboten geschaffen habe. Hierfür bedankt sich Marcell Jansen bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Beteiligten. Viele Projekte werden mit ehrenamtlichem Einsatz der Mitglieder vorangebracht, wie zum Beispiel der erste Sonderzug seit der Pandemie. Die Abteilungsleitung und viele Ehrenamtliche haben dafür ungemein viel Herzblut und Energie auf die Schiene gebracht. In diesen schwierigen Zeiten seien viele HSVerinnen und HSVer zusammengebracht worden und es sei ein wertvolles Erlebnis geschaffen worden. Marcell Jansen schlägt noch einmal die Brücke zum Spitzensport: Hier fokussiere man sich aktuell auf vier Sportarten. Eine hiervon sei Futsal. Die HSV-Panthers seien Gründungsmitglied der 2021 gestarteten Futsal-Bundesliga. Die Futsaler haben eine starke Saison gespielt und belegten Platz vier der Tabelle. In den Playoffs seien sie im Halbfinale gegen den späteren Deutschen Meister ausgeschieden. Die zweite Sportart sei Leichtathletik – hier könne man zahlreiche nationale und internationale Erfolge feiern. Auch in der Breite bestehe ein hohes Leistungsniveau. Hier zahle sich das vor drei Jahren implementierte Konzept der Abteilung aus. Die Deutschen Hallenmeisterschaften 2022 seien mit fünf Medaillen die erfolgreichsten seit sehr langer Zeit für den HSV gewesen und das Präsidium erwarte einen spannenden Leichtathletiksommer. Die dritte Sportart sei der Rollstuhlbasketball – hier seien bereits verschiedene Aspekte angesprochen worden. Das Team sei mit Partnerschaften und inklusiven Projekten nachhaltig aufgestellt und die Bundesliga sei der Leuchtturm der Sportart. Zuletzt liege der Fokus auf dem Frauenfußball. Gemeinsam mit dem Vorstand und Horst Hrubesch habe man das Engagement im Frauenfußball intensiviert und auf die bereits in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit aufgebaut. Insbesondere seien die Strukturen professionalisiert worden. Marcell Jansen bedankt sich hier ausdrücklich bei den Fans des HSV, die sich stark engagieren und für eine Verbindung im HSV sorgen. Des Weiteren hebt er das Sport- und Vereinsleben im Amateursport als besonders vielfältig hervor. Dazu haben viele Sportangebote beigetragen. Die jüngste Abteilung im HSV sei Cheerleading, die beim Benefizspiel im Stadion aufgetreten sei und in der inzwischen mehr als 80 Mitglieder engagiert seien. Er spricht einen großen Dank für die vielfältigen Angebote an den Amateurvorstand sowie an die vielen Ehrenamtlichen in den Abteilungen aus. Als sechsten und letzten Punkt des Präsidiumsprogrammes „Vereint 2025“ habe das Präsidium bei seinem Antritt den Punkt „Strukturen Aufsichtsrat“ aufgeführt. Für den Aufsichtsrat haben sie das Ziel, diesen weiter zu stärken und die Expertise zu erweitern. Die ersten Maßnahmen seien bereits ergriffen worden und die Kompetenzen in den Bereichen Finanzen und Nachhaltigkeit sowie der Kontakt zur Wirtschaft seien verstärkt worden. Hinzu komme



die Expertise für Veränderungsprozesse und die Anpassung von Strukturen. Marcell Jansen verweist dabei auch auf die diskrete und vertrauliche Arbeit im Sinne des HSV. Er bedankt sich für die Aufmerksamkeit und übergibt an Bernd Wehmeyer.

Bernd Wehmeyer

berichtet, dass man sich im Punkt Infrastruktur momentan auf drei Projekte fokussiere. Das erste Projekt sei die Paul Hauenschild Sportanlage in Norderstedt. Hier werden derzeit die Planungen vor allem im Bereich der Sanierungen sehr konkret. Die finanziellen Mittel des Bundes und von der Stadt Norderstedt seien bewilligt. An dieser Stelle spricht Bernd Wehmeyer einen Dank an die Stadt Norderstedt aus. Er berichtet von Sanierungsmaßnahmen der Tennishalle, der Sporthalle und der Parkplatzflächen, vom Abriss des alten Umkleidehauses, von der Sanierung der Tribünen und Anlagen bzw. der Stehtraversen sowie des Wegenetzes und der Außenbeleuchtung. Als weiterer großer Schritt solle ein neues Sportzentrum entstehen. Das Ziel dieser Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen sei es, eine moderne und multifunktionale Sportanlage zu schaffen, um eine Steigerung der Attraktivität für Mitglieder, Gäste und Events zu ermöglichen. Besonderen Wert lege man auf eine nachhaltige Infrastruktur sowie Barrierefreiheit auf der gesamten Anlage. Hinzu komme als zweites Projekt die Sportanlage Königshütter Straße im Stadtteil Dulsberg. Die Anlage werde durch die Stadt saniert, inklusive des Neubaus eines Funktionsgebäudes. Neben der Leichtathletik können hier auch Fitness- und Gesundheitssport sowie Trendsportarten in großer Vielfalt betrieben werden. Bernd Wehmeyer führt an, dass dies alles unter Einbindung der umliegenden Einrichtungen, Institutionen und Vereine geschehe. Dadurch solle auch die Präsenz der Raute in Hamburg mit Sport erhöht und der HSV noch mehr in der Stadt verankert werden. Als drittes Projekt führt er die Soccerhalle in Stapelfeld an. Es habe sich die Möglichkeit aufgetan, eine Indoor-Soccerhalle mit einer angrenzenden 3-Feld-Tennishalle zu übernehmen und zu betreiben. Die drei Soccerfelder sollen komplett saniert und mit einem speziellen Belag aufgewertet werden. Dies sei sehr attraktiv für die Mitglieder und insbesondere auch für die Fußballschule, die dort sehr stark verankert sein werde. Die 3-Feld-Tennishalle werde aufgeteilt, wobei ein Drittel für die neue Cheerleading-Abteilung hergerichtet und mit neuen Sportgeräten ausgestattet werde. Neben dem klassischen Cheerleading plane die Abteilung auch Angebote wie zum Beispiel Kinderturnen oder Akrobatik. Er bedankt sich auch hier bei der HSV-Campus gGmbH für die Förderung. Zudem sei auch noch geplant, weitere Felder zu Padel-Tennisplätzen umzubauen – es werden also vielfältige Angebote im Bereich Sport und Freizeit in Verknüpfung mit dem HSV entstehen.

Als nächstes berichtet Bernd Wehmeyer zur Arbeitsgruppe Satzung. Seit November 2021 habe man unter Leitung von Dr. Anne Gnauk mit Vertretern aus allen Gremien die Satzung auf Anpassungen geprüft. Bei der Betrachtung haben verschiedene, aus den Gremien eingebrachte Anpassungsvorschläge, aber auch Impulse aus dem Hauptamt sowie von Mitgliedern eine Rolle gespielt. Dabei sei es um konkrete inhaltliche Änderungen gegangen, aber auch um allgemeine zeitliche oder zeitgemäße Angleichungen sowie um redaktionelle Korrekturen in der Satzung. Er gibt einen Überblick über konkrete, bereits bearbeitete Punkte und mögliche Formulierungen für Satzungsänderungen, wie zum Beispiel die Vereinfachung der Prozesse bei einer Präsidiumswahl, unter anderem mit einer Abschaffung der Listenwahl und einer dauerhaften Veröffentlichung der Profile mit der Zielsetzung, mehr Klarheit und Transparenz für Bewerber und Mitglieder im Wahlprozess zu schaffen. Gleiches gelte für den Wahlprozess des Beirats: Hier gehe es insbesondere um die Anpassung der Kooptierung der Beiratsmitglieder durch Einbeziehung der Gremien Amateurvorstand und Abteilungsleitung Supporters Club, auch mit der Zielsetzung der Erhöhung der Auswahl für die zu kooptierenden Beiratsmitglieder und mehr Diversität mit Blick auf die Amateure und fördernden Mitglieder. Die Wahl der Delegierten für den Beirat durch die Mitglieder auf der Mitgliederversammlung bleibe davon unberührt. Es werde ebenso eine Anpassung des Stimmrechts bei gleichzeitiger Mitgliedschaft bei den Amateuren und bei den Förderern vorgenommen. Das Stimmrecht könne künftig auf den Versammlungen beider Bereiche ausgeübt werden und



sei nicht mehr, wie in der Vergangenheit üblich, abhängig von der höheren Beitragszahlung. Weiterhin führt Bernd Wehmeyer an, dass zu den erarbeiteten Anpassungen auch die Herausnahme nicht mehr zeitgemäßer Kommunikationsmittel sowie allgemeine Änderungen gehören. Beispiele seien die Angleichung der Amtszeit aller Organe auf vier Jahre oder allgemeine Vereinfachungen und Vereinheitlichungen von Formulierungen gleicher Inhalte bei den verschiedenen Organen.

Bernd Wehmeyer schildert anschließend das weitere Vorgehen zu den bisher vorbereiteten Satzungsanpassungen. Ziel sei es, diese auf der nächsten Mitgliederversammlung im Winter zur Abstimmung einzureichen. Um vorab einen größeren Informationsvorlauf und -austausch mit den Mitgliedern umsetzen zu können, seien diese Themen auf der heutigen Veranstaltung noch nicht eingebracht worden. Zudem gebe es an der einen oder anderen Stelle noch rechtliche Aspekte, die überprüft werden. Die Arbeitsgruppe Satzung sehe die Satzungsarbeit als einen dynamischen Prozess an, sodass auch weitere Aspekte aktuell angeschaut und bearbeitet werden. Sein Dank gelte an dieser Stelle den Vertretern der Gremien für die bisher sehr intensive Arbeit und besonders auch Dr. Anne Gnauk für die hervorragende Vorbereitung der Sitzungen und für ihren intensiven Einsatz. Das Präsidium sei für Anregungen zu Satzungsthemen aus der Mitgliedschaft jederzeit offen und freue sich über einen regen Austausch. Er übergibt an Michael Papenfuß.

Michael Papenfuß

berichtet zu den wirtschaftlichen Themen und Zahlen des Vereins. Die Corona-Pandemie habe einen starken Einfluss auf das Geschäftsjahr 2020/2021 genommen, da ein Großteil des Vereinslebens und des Sportbetriebes nicht stattfinden konnte. Die daraus resultierenden Nicht-Ausgaben und die in der Mitgliederversammlung im Februar 2020 beschlossene Erhöhung des Mitgliedsbeitrags sowie weitere Einsparungsmaßnahmen haben aber zu einem insgesamt positiven Ergebnis geführt. Dabei habe man die Investitionen weiter fortgesetzt, unter anderem im Bereich der Digitalisierung sowie in der Vorbereitung der Sanierung und Modernisierung der Paul Hauenschild Sportanlage. Michael Papenfuß berichtet, dass bei gegenüber dem Vorjahr geringeren Umsatzerlösen von rund 6,5 Mio. Euro etwa 80 Prozent, also 5,4 Mio. Euro, auf Mitgliedsbeiträge entfallen. Der Rest setze sich aus Spenden-, Sponsoren- oder Fördergeldern der HSV-Campus gGmbH zusammen. Nach erstmaliger Bildung einer Rücklage für den Verein in Höhe von 570.000 Euro werde ein Bilanzgewinn von 14.000 Euro ausgewiesen. Das in der kommenden Woche zu Ende gehende Geschäftsjahr 2021/2022 sei ebenfalls durch die den Sportbetrieb einschränkenden Maßnahmen im Zuge der Corona-Pandemie beeinflusst. Erfreulich sei, dass die Mitgliederzahlen fast wieder auf dem Niveau wie vor der Corona-Pandemie liegen. An dieser Stelle bedankt sich Michael Papenfuß bei den Mitgliedern für ihre Treue. Zum Ende des Geschäftsjahres sei die Mitgliederzahl, sowohl im Bereich der Förderer als auch im Sportbereich, wieder stark angestiegen. Insbesondere dank des Saisonfinales der Profifußballer seien in den vergangenen Wochen mehr als 1.400 Neumitglieder und mehr als 20 lebenslange Mitglieder hinzugekommen. Im vergangenen Jahr habe man die Investitionen weiter fortgesetzt – insbesondere im Bereich der Digitalisierung mit Projekten wie easyVerein, der neuen Mitglieder-Verwaltungssoftware und der digitalen Rechnungserfassung. Michael Papenfuß drückt dies in Zahlen aus: Bei einem gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Umsatz auf rund 7,5 Mio. Euro und annähernd gleich hohen Ausgaben werde voraussichtlich ein positives Ergebnis von rund 50.000 Euro erwirtschaftet, das über dem ursprünglich geplanten Überschuss von 7.000 Euro liege. Er berichtet weiter, dass das Vereinsvermögen in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen sei. Unverändert seien die wesentlichen Vermögenspositionen: die Paul Hauenschild Sportanlage in Norderstedt und die Beteiligung mit 75,1 Prozent an der HSV Fußball AG, über deren wirtschaftliche Situation Dr. Thomas Wüstefeld separat unter Tagesordnungspunkt 9 berichten werde.



Michael Papenfuß

kommt zu Tagesordnungspunkt 8 „Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr“: Die Planungen für das in neun Tagen beginnende Geschäftsjahr 2022/2023 seien satzungsgemäß dem Beirat vorgestellt worden. Danach plane man bei Einnahmen in Höhe von rund 8,1 Mio. Euro und knapp darunter liegenden Ausgaben wiederum einen Überschuss – diesmal in Höhe von 15.000 Euro. Neben der Fortsetzung der Digitalisierung werde mit der Sanierung der Paul Hauenschild Sportanlage begonnen. Hierfür werden neben den öffentlichen Zuschüssen insbesondere auch die vorhandenen Vereinsrücklagen eingesetzt. Er erläutert, dass der Hamburger Sport-Verein e. V. wirtschaftlich und finanziell stabil sei. Sein Dank gelte allen Mitgliedern und Ehrenamtlichen, die mit dem HSV durch die Zeit der Corona-Pandemie gegangen seien, sowie den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Förderern, die den Verein durch Sponsorengelder und Spenden unterstützen. Zudem dankt er der von Alexander Otto initiierten HSV-Campus gGmbH für die vielfältige und starke Förderung der Projekte, die es dem Verein ermöglichen, Investitionen zu tätigen und Themen nachhaltig weiterzuentwickeln. Außerdem dankt er der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Hamburger Sportbund für die strukturelle und finanzielle Unterstützung während der Corona-Pandemie. Zuletzt dankt er der Stadt Norderstedt, mit der das Präsidium in einem sehr guten, konstruktiven Austausch sei und von der man erstmals Förderungen für die Sanierung und Modernisierung der Paul Hauenschild Sportanlage erhalten habe.

Des Weiteren berichtet Michael Papenfuß zum Thema „Rechtsform der HSV Fußball AG“: Nach dem Antrag von Niko Ehling auf der vergangenen Mitgliederversammlung am 7. August 2021 habe man eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit den Strukturen und Rahmenbedingungen der möglichen Rechtsformen auseinandersetze, entsprechende Informationsgrundlagen erarbeite und diese dann den Mitgliedern vorstellen werde. Darüber hinaus sei man in einem konstruktiven Austausch mit den Mitgliedern, die nicht dieser Arbeitsgruppe angehören, aber ihr nachhaltiges Interesse bekundet haben, über den Fortschritt der Arbeitsgruppe informiert zu werden. Diesen Kommunikationsweg werde man beibehalten. Er übergibt das Wort an Marcell Jansen.

Marcell Jansen

dankt seinen Präsidiumskollegen Bernd Wehmeyer und Michael Papenfuß für die gemeinsame Arbeit. Zudem dankt er allen Mitgliedern, den Vertreterinnen und Vertretern der Gremien, den vielen weiteren Ehrenamtlichen, dem Vorstand der HSV Fußball AG und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im HSV sowie den Förderern und Partnern. Als Abschluss wünscht er sich eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit und übergibt an Kai Esselsgroth.

Kai Esselsgroth

kommt zur Aussprache über die gehaltenen Berichte des Präsidiums. Hierzu liegen bereits Wortmeldungen vor, als erstes bittet er Sven Freese auf die Bühne.

Sven Freese

erläutert, dass es die Abteilungsleitung des HSV Supporters Clubs für notwendig halte, einige Themen im Verein einzuordnen. Dabei ginge es nicht darum, nur zu kritisieren oder nur zu loben. Sondern es ginge darum, Impulse zu setzen, Themen voranzubringen, Themen anzustoßen und Verbesserungen im Sinne des Vereins gemeinschaftlich voranzubringen. Zuerst spricht er ein großes Lob an die Frauenfußballerinnen aus, bedankt sich für die vergangene Saison und sichert die bestmögliche Unterstützung durch den Supporters Club zu. Anschließend spricht er das Präsidium an: Seit gut zehn Monaten seien Marcell Jansen, Bernd Wehmeyer und Michael Papenfuß im Amt. In dieser Zeit seien weitreichende Entscheidungen, wie die Reduzierung der Anteile von Klaus Michael Kühne und die Entlassung von Frank Wettstein, getroffen worden. Mit Dr. Thomas Wüstefeld sei ein neuer, frischer und auch positiver Wind in die Geschäftsstelle eingezogen. An dieser Stelle möchte Sven



Freese grundsätzlich erwähnen, dass der Supporters Club eine Investorentätigkeit und ein operatives Geschäft kritisch sehe. Man lasse sich jedoch auch eines Besseren belehren. Auch bei der Besetzung des Aufsichtsrates habe es in der letzten Zeit massive Veränderungen gegeben. Aktuell seien fast alle Fachbereiche, die für den HSV wichtig und notwendig seien, besetzt: Finanzen, Marketing, Recht und Nachhaltigkeit. Er bemängelt, dass der Bereich „Fankultur“ bisher nicht besetzt sei, obwohl es immer wieder vom Präsidium als Ziel vorgegeben worden sei. Dies bedauere man sehr, und er bringt zum Ausdruck, dass man ein ganz klares Mandat im Aufsichtsrat des Vereins für das Thema „Fans“ brauche. Grundsätzlich habe er bei der Besetzung des Aufsichtsrates manchmal das Gefühl, dass jeder, der Anteile von Klaus Michael Kühne erwerben wolle, mit einem Posten im Aufsichtsrat gelockt werde. Er sagt, dies dürfe und könne nicht das Ziel sein, da man keinen unnötig großen Aufsichtsrat brauche.

Anschließend kommt er zu den Anträgen des vergangenen Jahres zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Rechtsform“, die von der Initiative „Unser HSV“ eingebracht wurden. Man habe sich hier eine schnellere und transparentere Vorgehensweise gewünscht, die Zwischenergebnisse präsentiere und tiefgreifend prüfe, welche für den HSV die richtige Rechtsform sei. Er ordnet den Antrag von Rainer Ferslev als verfrüht ein und appelliert an das Präsidium, die Arbeitsgruppe voranzutreiben, sodass man alle Vor- und Nachteile der verschiedenen Rechtsformen ordentlich und sachgemäß prüfen könne. Beim Thema „Nachhaltigkeit“, so führt er aus, habe man mit einem Mineralölkonzern als neuen Partner einen großen Rückschritt gemacht. Er bezeichnet dies als „reines Greenwashing“: Wer ernsthaft das Thema „Nachhaltigkeit“ auf seiner Agenda habe, könne mit einem Schmierölhersteller nicht zusammenarbeiten. Hier habe man sich eine klare Linie und klare Haltung gewünscht. Positiv hebt er den neuen Trikotpartner aus Hamburg, der sogar auf sein grünes Logo verzichte, hervor. Das sei ein wichtiger Schritt. Die Abteilung Supporters Club freue sich zudem darauf, gemeinsam mit der Fankultur, dem Vorstand und der Fanszene in der kommenden Saison wieder einen weiteren Pilotversuch zur legalen und sicheren Pyrotechnik zu begleiten. Ganz besonders beobachte man, dass Fanthemen und -interessen immer wieder stärker in den Fokus rücken. So müsse es weitergehen, da hier die Kraft des Vereins stecke. Er gibt zurück an Kai Esselsgroth.

Kai Esselsgroth

übergibt zur Wortmeldung an Matthias Schätzle.

Matthias Schätzle

erklärt, er wolle die Gelegenheit nutzen, zu resümieren, wo der HSV aktuell stehe. Er wolle Ideen für den HSV einbringen und den Fokus insbesondere auf die Ermutigung zu stärkerem Wachstum des Vereins legen. Wenn man auf das letzte halbe Jahr zurückblicke, sehe man, dass man bereits gute Schritte mit einem neuen Hauptsponsor und der erneuten Namenspartnerschaft des Volksparkstadions gemacht habe. Er bedankt sich bei Herrn Dr. Wüstenfeld für die Arbeit. Kritisch sehe er das Thema „Sportfive“, da viele Unternehmen seiner Meinung nach nicht bereit seien, ein Sponsoring einzugehen, wenn ein Vermarkter involviert sei. Zum Thema „Rechtsform“ wirft er ein, dass es ihm so scheine, als werde der zweite Schritt vor dem ersten diskutiert. Man solle erst Kapitalanlagen sammeln, wenn eine Geschäftsidee entwickelt und Wachstum für den Verein erkennbar sei. Als Treiber für Wachstum sehe er zwei Aspekte: eine besondere Vereinskultur und Infrastrukturmaßnahmen. Das Konzept „Vereint 2025“ greife das Thema „Vereinskultur“ schon gut auf. Ein Verein wie der HSV sei nicht nur für seine Vereinsmitglieder, sondern für alle Hamburger da. Es gebe mit dem „Hamburger Weg“ eine tolle Stiftung, die in seiner Wahrnehmung ein deutliches Schattendasein führe und oftmals als reine PR-Maßnahme wahrgenommen werde. Er zählt mehrere Projekte auf, die der „Hamburger Weg“ umsetzen könne. Ein Leuchtturmprojekt wie die Übernahme des Sportplatzes in Dulsberg empfinde er als ein sehr gutes



Zeichen. Er möchte aber anregen, auch in einfachen Sportangeboten präserter zu werden, und nennt als Beispiel in Hamburg den Verein „Sportspaß“.

Matthias Schätzle erwähnt mehrere Ideen im Bereich der Infrastruktur wie den Ausbau des Stadions und die Idee der Vereinskneipe oder des Vereinsheims. Wenn man richtig wachsen wolle, sagt er, müsse man die Themen mutig angehen. Vereinskultur und Infrastruktur seien aus seiner Sicht der Schlüssel für erfolgreiches Wachstum. Er bedankt sich für die Aufmerksamkeit und übergibt wieder an Kai Esselsgroth.

Kai Esselsgroth

stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt vorliegen, und leitet über zu TOP 9.

TOP 9

Bericht des Aufsichtsrates und des Vorstands der HSV Fußball AG

Kai Esselsgroth

bemerkte, dass die Wortmeldungen für den nächsten Tagesordnungspunkt 9 „Bericht des Aufsichtsrates und des Vorstands der HSV Fußball AG“ eingereicht werden können. Die Rednerliste sei eröffnet. Für den Bericht des Aufsichtsrates bittet er Dr. Andreas Peters ans Mikrofon.

Dr. Andreas Peters

begrüßt die Anwesenden im Namen des Aufsichtsrates der HSV Fußball AG und stellt den kompakten Bericht für das Geschäftsjahr 2020/2021 vor. Der Berichtszeitraum vom 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021 sei von den weiterhin erheblichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt gewesen. Zudem habe der HSV erneut in der 2. Bundesliga gespielt – verbunden mit entsprechend substanziellen Mindereinnahmen. Während des Geschäftsjahres habe das Kontrollgremium eine fünfköpfige Besetzung gehabt. Dem Aufsichtsrat haben Marcell Jansen als Aufsichtsratsvorsitzender, Markus Frömming, Felix Goedhart, Michael Krall und Dr. Andreas Peters als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender angehört. Der Vorstand der HSV Fußball AG habe aus Frank Wettstein und Jonas Boldt bestanden. Er sagt, der Aufsichtsrat habe das Geschäftsjahr 2020/2021 der HSV Fußball AG aufgrund der pandemischen Gesamtlage besonders eng begleitet und sich kontinuierlich über die Situation sowie den Geschäftsverlauf informieren lassen. Im gesamten Geschäftsjahr habe es ihm zufolge zehn Sitzungen des Kontrollgremiums gegeben. Der Fokus habe auf den Herausforderungen, die aus der COVID-19-Pandemie resultierten, gelegen. Hierzu habe der Aufsichtsrat unter anderem vom Vorstand im Verlauf der gesamten Saison in der Regel zweiwöchentlich ein Reporting zu den liquiditätssichernden Maßnahmen erhalten. Zudem habe sich das Gremium im damals dritten Geschäftsjahr in der 2. Bundesliga weiterhin wiederholt mit der sportlichen Ausrichtung und Entwicklung beschäftigt. Nach jeweiliger Berichterstattung durch den Sportvorstand Jonas Boldt und einem diesbezüglichen Austausch mit ihm habe der Aufsichtsrat im Juli 2020 der Verpflichtung eines neuen Cheftrainers der Lizenzmannschaft sowie im Mai 2021 dem Wechsel auf dieser Position zugestimmt. Darüber hinaus habe der Aufsichtsrat über Beschlussvorlagen des Vorstands zu Transferaktivitäten in der Sommer- wie in der Winterperiode beraten und entschieden. Schließlich habe er noch die Anbahnung und den Abschluss wesentlicher Verträge beratend begleitet und – soweit erforderlich – seine Zustimmung erteilt. Hierzu haben unter anderem der Vertrag über das Trikotsponsoring mit Orthomol sowie die Veräußerung des Stadiongrundstücks an die Freie und Hansestadt Hamburg in Verbindung mit einem Erbbaurechtsvertrag jeweils im September 2020, der Vertrag über eine Exklusivpartnerschaft mit der Telekom im Oktober 2020, die Zeichnung von 31.250 Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital seitens der AMPri Handelsgesellschaft mbH sowie



die Änderungs- und Verlängerungsvereinbarung zum Catering-Vertrag mit Aramark jeweils im Dezember 2020 gehört. Dr. Andreas Peters bedankt sich in diesem Zuge bei all diesen Partnern des HSV. Er würdigt auch die Arbeit der zwei Aufsichtsratsausschüsse, Finanzausschuss und Strategieausschuss. Der Finanzausschuss habe im Geschäftsjahr 2020/2021 aus Felix Goedhart, der gleichzeitig Vorsitzender dieses Ausschusses gewesen sei, und Michael Krall bestanden. Es haben vier Sitzungen des Finanzausschusses im Vorfeld von Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden. Als zuständiges Vorstandsmitglied habe Frank Wettstein an den Sitzungen des Finanzausschusses teilgenommen. Der Finanzausschuss habe insbesondere die Befassung und Beschlüsse des Aufsichtsrates zur finanziellen Lage und Ausstattung der HSV Fußball AG sowie zu Finanzmaßnahmen vorbereitet und diesbezüglich Beschlussempfehlungen abgegeben – im Wesentlichen zum Budget, zur Wahl der Abschlussprüfer und zur Feststellung des Jahresabschlusses. Der Strategieausschuss unterstütze den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Kontrollaufgaben bezüglich der Unternehmensstrategien der HSV Fußball AG. Er habe aus den Aufsichtsratsmitgliedern Marcell Jansen und Markus Frömming bestanden. Im Geschäftsjahr haben vier Sitzungen des Strategieausschusses gemeinsam mit dem Vorstand stattgefunden. Bei den Vorstandsmitgliedern und vor allem auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HSV Fußball AG bedankt er sich im Namen des Aufsichtsrates für den unter Pandemiebedingungen geleisteten Einsatz und für die aktuell zu leistende Arbeit noch einmal ganz herzlich.

Kai Esselsgroth

erklärt die Aussprache zu beiden Vorträgen. Er übergibt an Jonas Boldt.

Jonas Boldt

(Grußbotschaft vom Trainer Tim Walter wird eingespielt.) bedankt sich für die abgelaufene Saison bei der Mannschaft und den Fans sowie allen Beteiligten. Diese habe alle emotional sehr stark in Atem gehalten und zum Ende hin die Entwicklung, die von vornherein immer so hervorgehoben worden sei, gezeigt: Verein, AG, Fußball, Stadt und Fans seien alle miteinander verbunden gewesen. Leider habe es am Ende nicht gereicht, aber er denke, Trainer und Mannschaft haben gezeigt, dass das, was man als HSV verkörpern wolle, nur funktionieren könne, wenn man gemeinsam an einem Strang ziehe. Er erläutert die zwei prägendsten Beispiele in der jüngsten Vergangenheit, bei denen insbesondere die AG und der e.V. sehr eng miteinander zusammengearbeitet haben. Zum einen nennt Jonas Boldt das Thema „Frauenfußball“. Hier möchte er insbesondere Horst Hrubesch und Catharina Schimpf erwähnen, die sehr früh die Mannschaft beim e.V. übernommen haben und die sehr eigeninitiativ und etwas unkonventionell nach vorn gegangen seien, um die Strukturen zu schaffen, die es ermöglichen, den Frauen die Basis zu geben, um nachhaltig erfolgreich zu sein. Als zweites Beispiel nennt Jonas Boldt die Benefizveranstaltung bzw. die Eigeninitiative vieler Mitarbeitenden in der frühen Kriegsphase in der Ukraine. Das Heft des Handelns in die Hand zu nehmen und für Werte, Zusammenhalt und Proaktivität zu stehen, habe ein beeindruckendes Engagement und Miteinander gezeigt. An dieser Stelle bedankt er sich insbesondere bei Zoran Suka und Christian Pletz, die sehr viele Maßnahmen um das Benefizspiel, aber auch Aktivitäten für Transporte von Hilfsmitteln und Flüchtlingen nach Hamburg proaktiv organisiert haben. Mit solchen Aktionen identifizieren sich sehr viele Menschen beim HSV und dies habe dafür gesorgt, dass man neben dem Sport und anderen Aktivitäten sehr stolz auf den HSV sein könne.

Nun kommt Jonas Boldt zum Sport. Es seien viele Spiele gewesen, die vielleicht am Anfang von den Ergebnissen nicht so funktioniert haben, wie man sich das vorgestellt habe. Jedoch sei der Weg sehr früh erkennbar gewesen. Die Spielweise und die Spielidentität seien sehr klar und es sei vielen Widerständen getrotzt worden. In der ersten Phase der Lockerung habe man gemerkt, was es bewirken könne, wenn der HSV mit vollen Rängen hinter der Mannschaft steht. Dass man so eine Serie hingelegt habe, zeige, dass die Mannschaft und der Trainer bereit seien, diesen Weg weiterzugehen und für Kontinuität und Stabilität zu



sorgen. Dies belegen zudem viele Zahlen und Fakten. Er denke, insbesondere im Spiel in Berlin habe man gesehen, wozu der HSV imstande sei, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Man habe gemeinsam mit den Gremien, dem e.V. und allen Gesellschaftern für die Basis gesorgt, Leistungsträger gehalten und die ersten Transfers in die Wege geleitet, um eine schlagkräftige Mannschaft zu haben, die den Weg der Entwicklung weitergehen werde. Und das bedeute für ihn, dass sie ganz klar die Herausforderung annehmen, aufsteigen zu wollen. Dazu, sagt er, gelte es, alle Kräfte zu bündeln, den Sport in seiner Infrastruktur zu stärken und besseren Fußball zu spielen. Er möchte dafür weiterhin an den Zusammenhalt zwischen Verein, AG und allen Beteiligten appellieren. Insgesamt freue er sich auf die kommende Saison. Das Team habe die Energie, diese Zielsetzung vom ersten Tag auf den Platz zu bringen. Er bedankt sich beim Publikum und übergibt an seinen Kollegen.

Dr. Thomas Wüstefeld

begrüßt die Anwesenden und sagt, dass viele Dinge im Gespräch seien und er zu einigen Themen etwas sagen wolle. Er sagt, dass er auf der Mitgliederversammlung im August 2021 in den hinteren Reihen gesessen habe und sich das Projekt „Vereint 2025“ angehört habe. Dies sei der erste Meilenstein gewesen, ein kleines Aktienpaket von der Kühne Holding AG zu erwerben, um in die HSV Fußball AG zu investieren und zu schauen, wie man die HSV Fußball AG weiterentwickeln könne. In diesem Zusammenhang möchte er deutlich machen, dass das keine Investorenaktivität sei. Man habe sich die wirtschaftlichen Zahlen sowie die Ausrichtung der HSV Fußball AG angeguckt und festgestellt, dass man in zehn Jahren kein positives Jahresergebnis habe erzielen können. Zum Zeitpunkt des Engagements habe es eine Vielzahl von Problemen gegeben, jeder Finanzinvestor habe von diesem Investment Abstand genommen und auch seine Wirtschaftsprüfer haben ihm davon abgeraten. Man habe innerhalb der Familie diskutiert und seine Söhne haben ihm – wider Empfehlung der Wirtschaftsprüfer – gesagt, er solle investieren und seinen Beitrag leisten. Deshalb sei man mit der Familiengesellschaft und nicht mit einem Investmentfonds oder mit Kapitalmarktgeldern in die HSV Fußball AG eingestiegen. Man habe ein Zeichen für diesen tollen Verein setzen wollen und zeigen wollen, welch hohen Stellenwert die Raute habe.

Im Zuge dieses Einstiegs habe er sich erlaubt, dem Aufsichtsrat und den anderen Investoren mitzuteilen, welche Dinge ihnen aufgefallen seien, welche Verträge man sich detailliert angeschaut habe und was man dort alles festgestellt habe. Man habe nicht nur positive Dinge festgestellt und daraufhin die entsprechenden Gremien und Kollegen informiert und gebeten, auf diese Themen in Zukunft explizit zu achten. Man habe ihn in diesen Gesprächen gefragt, ob er den Vorsitz des Aufsichtsrates übernehmen möchte. Dies hätte keine Verbindung mit dem Engagement gehabt. Er habe nie die Forderung gestellt, einen Posten zu übernehmen. Daher sei es nicht automatisch so, dass man in den Aufsichtsrat komme, wenn man der Kühne Holding AG Anteile abnehme.

Als er im Aufsichtsrat saß, habe man sich, nachdem er einen gewissen Überblick gehabt habe, mit Herrn Wettstein in der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2021 über die Themen ausgetauscht. Man habe einen Ausblick bekommen, der für die HSV Fußball AG bedrohlich gewesen sei, und man bekam vermittelt, dass die Einnahmeverluste aufgrund der Pandemie zu einem zweistelligen Millionenfehlbetrag im nächsten Jahr führen würden und man Liquiditätsprobleme habe sowie Punkte, die die Fortsetzung der HSV Fußball AG gefährden könnten. Man habe sich im Aufsichtsrat sehr detailliert mit diesen Themen beschäftigt und beschlossen, ihn als Aufsichtsratsvorsitzenden in den Vorstand zu entsenden, damit er sich operativ ein weiteres Bild machen könne. Dies sei im Januar 2022 gewesen und das Bild, welches er sich gemacht habe, sei nicht schön gewesen.

Es seien große Herausforderungen gewesen, auf die er nicht detailliert eingehen wolle, wie beispielsweise die Verlängerung des SPORTFIVE-Vertrages. Man beschäftige sich sehr intensiv damit, das Beste aus diesem Vertrag zu holen, der leider geschlossen worden sei,



als man wieder Liquiditätsengpässe hatte. Man habe die Raute aus dem Volkspark verkauft und es sei seine Aufgabe, die Raute wieder zurück in den Volkspark zu holen.

Er habe als nächstes intensiv und detailliert alle Dinge durchleuchtet und hier keine Berater oder eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft engagiert, sondern versucht, sich selbst ein Bild zu machen.

Es gebe sehr viele Kolleginnen und Kollegen, deren Aktivität man in den letzten Jahren nicht richtig mitgenommen habe. Man habe angefangen, Prozesse zu definieren, ein Modell, eine Strategie und ein Wachstumskonzept zu erarbeiten, wie man den HSV, die HSV Fußball AG mit dem Hamburger Sport-Verein e.V., wieder auf den Kurs bringe, auf den dieses Unternehmen gehöre. Dies sei die schwarze Zahl. Er sei grundsätzlich der Überbringer von Hiobsbotschaften, aber könne die erste positive Meldung geben, dass man auf dem Weg sei, mit Abschluss des jetzigen Geschäftsjahres einen ausgeglichenen Haushalt zu erzielen und erstmalig seit zehn Jahren keinen Verlust zu machen.

Er möchte sich bei den Kolleginnen und Kollegen bedanken, die mit ihm an diesen Themen gearbeitet haben und mit ihm gemeinsam eine Vielzahl von Kosten und Projekten haben einsparen und die Erlöse haben steigern können. Man habe durch das DFB-Pokalhalbfinale und die Relegation wirtschaftlich gesehen eine große Unterstützung gehabt. Es sei auch gelungen, im Rathaus präsent zu sein und Gespräche mit der Politik zu führen, um die Menschen wieder in den Volkspark zu bekommen. Die Zuschauerzahlen seien für null angesetzt gewesen und es sei trotzdem gelungen, einmal 5.000 und einmal 25.000 Zuschauerinnen und Zuschauer in den Volkspark zu holen. Das habe sich auf die Erlöse ausgewirkt. Dies seien die Komponenten des Haushalts, die man in den vergangenen Monaten praktiziert habe. Man habe Kosten gesenkt, Dienstleistungsvereinbarungen gekündigt und sei immer noch dabei, Themen aufzuarbeiten. Man bereite gerade den Haushalt für das neue Geschäftsjahr vor. Aus diesem Grund habe er auch keine Folien mitgebracht, sondern die Nachricht, dass man sich dahin bewege, wo die HSV Fußball AG hingehöre.

Des Weiteren bereite man in der Transformation neue Funktionen, neue Prozesse und das Wachstum vor. Es sei ein Teil, Kosten einzusparen, aber es sei auch wichtig, Erlöse zu steigern. Man habe Geschäftsmodelle erarbeitet, die man in den nächsten Wochen und Monaten ausleben wolle, sodass man das Kursbuch so definiere, dass es erfolgreich als HSV Fußball AG fortgesetzt werde. Er möchte nicht detailliert darauf eingehen, weil dafür die Zeit nicht ausreiche. Er könne nur sagen, dass man im Unternehmen auf einem sehr guten Weg sei und er sich auf die weitere Zusammenarbeit freue.

Kai Esselsgroth

bedankt sich bei Dr. Thomas Wüstefeld für seinen Bericht. Zu den Berichten liegen Wortmeldungen vor. Als erstes bittet er Reinhard Hupfer auf die Bühne.

Reinhard Hupfer

richtet sich an das Präsidium und die anwesenden Mitglieder und berichtet von seiner vehementen Kritik an dem damaligen Finanzvorstand Frank Wettstein, welche er bezüglich der finanziellen Situation des HSV auf der letzten Mitgliederversammlung am 07. August 2021 geübt habe. Frank Wettstein habe damals entgegnet, dass die von Reinhard Hupfer vorgetragene Zahlen nicht korrekt seien. Reinhard Hupfer sagt, dass Herr Wettstein das damalige finanzielle Desaster offensichtlich bewusst verschwiegen habe. Er sagt, dass nun Dr. Thomas Wüstefeld Lösungen für diese von seinen Vorgängern verursachte Situation finden müsse. Er begrüßt die Offenheit des jetzigen Finanzvorstands und räumt ein, dass dieser die jetzige wirtschaftliche Situation nicht zu verantworten habe. Er setze sich seit Jahren auf der Mitgliederversammlung für solide Finanzen ein und bemängelt, dass der HSV permanent rote Zahlen schreibe, welche von den Mitgliedern auf vergangenen Versammlungen mangels vermeintlich fehlenden Interesses nicht kritisch gesehen worden seien. Er stellt den Zusammenhang zwischen soliden Finanzen und erfolgreichem Fußball her und mache sich Sorgen um die wirtschaftliche Zukunft des HSV.



Reinhard Hupfer erklärt, dass die 23,5 Mio. Euro für das Stadiongrundstück sowie die 10 Mio. Euro Corona-Hilfen ausgegeben worden seien, ohne dass eine Renovierungsmaßnahme am Stadion stattgefunden habe. Er stellt infrage, ob die Europameisterschaft 2024 in Hamburg stattfinden könne. Er nimmt Bezug auf die anstehende Tilgung der Fananleihe, welche im Februar 2026 in Höhe von 17,5 Mio. Euro fällig werde. Zudem erinnert er an die fünfte Zweitliga-Saison, die mit sinkenden Fernsehgeldern einhergehe, wohingegen der Personalaufwand laut Bilanz bei 40 Mio. Euro liege, wovon 14 Mio. Euro auf die Verwaltung sowie 28,3 Mio. Euro auf sonstige betriebliche Aufwendungen entfallen. Laut Presse vom 15. Juni 2022 wolle Dr. Thomas Wüstefeld Kosteneinsparungen in diesen Bereichen vornehmen. Er fordert Dr. Thomas Wüstefeld auf, Stellung zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu beziehen, da er neben geringen Transfererlösen zudem einen Anstieg von Abfindungszahlungen bei Vertragsauflösungen befürchte. Er fragt zudem, ob sich Dr. Thomas Wüstefeld eine Kooperation mit Hamburger Unternehmen ähnlich dem Bündnis „Ostwestfälische Wirtschaft“ in Bielefeld vorstellen könne und wie er der finanziellen Situation des HSV begegnen werde. Reinhard Hupfer bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Dr. Thomas Wüstefeld

bedankt sich für den Beitrag von Reinhard Hupfer und bezieht Stellung zum jetzigen Geschäftsjahr und den Problemen, die er zwar nicht verursacht habe, die er aber gern versuche, zu lösen. Er erläutert, dass man dabei sei, über ein Bündnis mit Unternehmen zu sprechen und Hamburger zum HSV und die Menschen in den Volkspark zu holen. Dies sei eine Aktivität, die man im Hinblick auf Themen wie Finanzierung, Liquidität und dem Versuch, die Fußball Europameisterschaft 2024 in Hamburg durchzuführen, betreibe.

Das Volksparkstadion sei in die Jahre gekommen und er bitte den Kollegen, der Kontakt zum Bauunternehmen habe, diesen noch mal zu aktivieren. Dr. Thomas Wüstefeld räumt ein, dass man seinerzeit nicht alles richtig gemacht habe und dass dies noch mal aufbereitet werden müsse, damit man nicht diese Anzahl von Themen auf der Agenda stehen habe.

Auch in Richtung der Politik wolle er klar und deutlich sagen, dass es drei Bausteine gebe, die alle ihr Kostenpaket haben: den Lizenzbetrieb, die Modernisierung des Volksparkstadions und die Fußball Europameisterschaft 2024 und die damit verbundenen Investitionen. Er nennt hier zur Durchführung des Spielbetriebes die Vorgabe der DFL, im Aufstiegsfall das Flutlicht aufrüsten zu müssen, welches für die Fußball Europameisterschaft nach Vorgabe der UEFA noch heller sein müsse. Er erläutert zudem, dass man versäumt habe, seinerzeit die sanitären Anlagen für eine ordentliche Versorgung von 57.000 Menschen zu planen. Er bezieht sich auf die damalige Baugenehmigung, die heutzutage so nicht mehr durchgehen würde, da die Anforderungen an Stadien gestiegen seien und diese Anforderungen im Leistungskatalog der UEFA stehen. Er wiederholt, dass das Volksparkstadion in die Jahre gekommen sei, man das Grundstück verkauft habe und die 23,5 Mio. Euro überwiesen worden seien, jedoch versäumt worden sei, Investitionen durchzuführen. Man beschäftige sich mit diesen Themen und gehe diese aktiv an, da sie Bestandteil des Modells seien, zu bewegen und zu realisieren, was vor einem liege.

Zur Thematik mit Frank Wettstein könne er wenig Stellung nehmen. Er wolle auch nicht detailliert Stellung beziehen, wie sich die sonstigen Kosten und gesamten Gehaltskosten zusammensetzen. Er sagt, dass es Champions League- und nicht 2. Bundesliga-Niveau sei. Daher sei es umso wichtiger, Kosteneinsparpotenziale zu erkennen und Themen so zu aktivieren, dass man in dem Planungshaushalt das 2. Bundesliga-Niveau erreiche und sich sportlich dahin bewege, die Ziele zu erreichen. Das seien die Maßnahmen, die man derzeit durchführe. Er habe Investitionen eingefroren, die er nicht für notwendig halte, welche einen wirtschaftlich nicht weiterbringen und welche auch keine Tore schießen. Man versuche zudem, neue Möglichkeiten auf der Ertragsseite zu schaffen, um die Erlöse zu steigern. Man werde im neuen Jahr nach einem neuen Kursbuch fahren und dieses Modell sei auch im Haushaltsplan so ausgerichtet. Dr. Thomas Wüstefeld nennt zum Abschluss das Sparen,



das Wirtschaften und den Umsatz als Gründe, warum man in diesem Jahr die Zahlen so signifikant habe reduzieren können.

Kai Esselsgroth

merkt an, dass es weitere Wortmeldungen gebe, und bittet Stefan Ilk zu Wort.

Stefan Ilk

stellt diverse Fragen an Jonas Boldt zur weiteren Zusammenarbeit mit Michael Mutzel. Er merkt dabei an, dass ihm nicht klar sei, wie die weitere Zusammenarbeit, insbesondere vor dem Hintergrund, dass vor allem der Zusammenhalt wichtig sei, ablaufen solle. Aus der Presse habe er entnommen, dass Jonas Boldt gesagt habe, dass Michael Mutzel nicht mehr zum Training kommen, nicht mehr mit dem Trainer sprechen und auch nicht mehr auf der Trainerbank Platz nehmen dürfe.

Jonas Boldt

beantwortet im Austausch mit Stefan Ilk die verschiedenen Fragen. So entgegnet er, dass er sich zur weiteren Zusammenarbeit mit Michael Mutzel bereits mehrfach geäußert habe und dass diese nicht mehr innerhalb des Teams, sondern im Transferwesen stattfinden werde.

Kai Esselsgroth

kündigt weitere Wortmeldungen an und bittet Bernd Schwarze auf die Bühne.

Bernd Schwarze

begrüßt die Anwesenden und sagt, dass er sich spontan zu Wort melde und sich während der letzten Diskussion ein paar Stichworte aufgeschrieben habe. Er freue sich über die Präsenzversammlung nach Corona und er merke, wie viel Spaß es mache, HSV zu sein. Bernd Schwarze sagt zum Grußwort von Trainer Tim Walter, dass er der Verpflichtung kritisch gegenübergestanden habe, er nun aber sehe, dass der Trainer aus den Spielern eine Mannschaft geformt habe und er ein eigenes neues Spielsystem mit Handschrift des Trainers erkenne, was er zuvor bei anderen Trainern vermisst habe. Er bedankt sich auch bei Jonas Boldt für die Verpflichtung und die Konsequenz, am Trainer festgehalten zu haben, und wünscht sich dies auch für die Zukunft. Bernd Schwarze erklärt, er habe mit Tom Mickel gesprochen und auch hier sei das positive Zusammenspiel hervorzuheben.

In der Folge richtet Bernd Schwarze sein Wort an Dr. Thomas Wüstefeld und nimmt Stellung zum Zustand der WCs im Volksparkstadion. Dies habe er bereits vor zehn oder 15 Jahren angesprochen. Er beziehe sich auf einen Artikel aus dem Hamburger Abendblatt, in dem berichtet worden sei, dass der HSV lediglich die Mindestanforderungen an die sanitären Anlagen in den Bundesligastadien erfülle. Er begrüße aber die Einbahnstraßenregelung und hoffe, dass dies der Schritt in die richtige Richtung sei.

Kai Esselsgroth

bedankt sich bei Bernd Schwarze für den Wortbeitrag und bittet Joachim Ulmer ans Mikrofon.

Joachim Ulmer

fragt Jonas Boldt, was ihn dazu veranlasst habe, auf eine Vertragsverlängerung zu drängen. Er habe noch ein Jahr Vertrag und warum er nicht erstmal dieses Jahr zu Ende bringe. Er fände dies „völlig daneben“, denn Jonas Boldt habe in seiner dreijährigen Amtszeit nichts erreicht und er halte es in der jetzigen finanziellen Situation nicht für angebracht, darauf zu drängen.

Jonas Boldt

stellt in kurzen Antworten und im Austausch mit Joachim Ulmer klar, dass er darauf nicht gedrängt habe und dies auch nicht tun werde. Er sagt, dass er während seiner Zeit beim



HSV nie eine Vertragsverlängerung gefordert habe. Man habe seinen Vertrag 2020 einmal verlängert und das beruhe auf einer sehr hohen Wertschätzung beider Parteien, vom Aufsichtsrat und von seiner Seite, weil er großes Interesse habe, diesen Weg weiter zu begleiten und weil der Aufsichtsrat auch sehr früh auf ihn zugekommen sei. Man sei im Austausch und führe gute Gespräche.

Kai Esselsgroth

merkt weitere Wortmeldungen an, fragt, ob diese nach diversen Klarstellungen noch gewünscht seien, und nennt Tim Oliver Horn als nächsten Redner.

Tim Oliver Horn

fragt, ob man 2024 EM-Spiele im Volkspark sehen werde und ob man das heute schon beantworten könne.

Dr. Thomas Wüstefeld

antwortet, dass er es noch nicht final beantworten könne, aber ihm versichere, dass man alles dafür tun werde, dass diese stattfinden können.

Kai Esselsgroth

ruft Pay Metzler als letzte Wortmeldung auf.

Pay Metzler

bedankt sich zunächst bei Kai Esselsgroth für die Versammlungsleitung, da dies sonst immer zu spät komme. Dann bedankt er sich bei Dr. Thomas Wüstefeld für seine offenen Worte, die man auf einer Mitgliederversammlung selten erlebt habe. Seine Frage bezieht sich auf die vor einer Woche veröffentlichte Partnerschaft mit der Shell Deutschland GmbH, die ihn und auch viele seiner Mitstreiterinnen und Mitstreiter störe. Er wolle wissen, wo der Mehrwert sei, was Shell mit dem HSV zu tun habe und wie man dort am besten wieder rauskomme.

Dr. Thomas Wüstefeld

appelliert daran, dass das Thema versachlicht werden solle, er aber auch einräume, dass die Kommunikation nicht ganz glücklich verlaufen sei. Die Projekte zur Nachhaltigkeit, welche gemeinsam mit den Verantwortlichen bei Shell erarbeitet worden seien, müssten noch einmal hervorgehoben werden. Er gebe Pay Metzler recht, dass Shell in der Vergangenheit bei diesen Themen nicht gut aufgestellt gewesen sei, aber man bestimmte Dinge erkannt habe und Dinge umsetzen wolle. Themen der Nachhaltigkeit habe man sehr intensiv analysiert.

Er sagt, dass man vielleicht Fehler in der Kommunikation gemacht habe und man das noch mal nachholen müsse. Er finde es wichtig, sich von der Vergangenheit zu lösen und nach vorn zu schauen. Man müsse die Themen entsprechend bearbeiten und man habe entsprechende Konzepte sondiert. Man hoffe und gehe davon aus, dass bei der richtigen Publikation des Themas auch eine andere Interpretation möglich gewesen wäre. Wichtig sei, dass man die Vorurteile, mit denen sich Shell in den letzten Jahren auseinandergesetzt habe, beiseite schiebe, nach vorn schaue und gemeinsam das Thema „Nachhaltigkeit“ und die geplanten Projekte präsentiere.

Pay Metzler

merkt an, dass er mit der Antwort nicht zufrieden sei, aber er auch glaube, dass man zum jetzigen Zeitpunkt keine Möglichkeit habe, näher ins Detail zu gehen.

Dr. Thomas Wüstefeld

pflichtet Pay Metzler bei, dass es sehr viel Detail- und Planungsarbeit sei und es umso wichtiger sei, dies zu vertiefen. Er lädt ihn ein, sich mit ihm auszutauschen und ihm das



Projektvorhaben detailliert darzustellen. Die wesentlichen Konzepte und Meilensteine werde man in nächster Zeit publizieren.

Pay Metzler

nimmt die Einladung gern an.

Kai Esselsgroth

sagt, dass es noch eine weitere Wortmeldung von Dr. Thomas Wüstefeld gebe.

Dr. Thomas Wüstefeld

möchte die Gelegenheit nutzen und alle einladen, sich bei Unklarheiten und anderen Themen an ihn zu wenden. Man könne in den Volkspark kommen oder eine E-Mail schreiben. Er sichere zu, dass man einen Termin ausmachen könne und er auf die E-Mail antworten werde.

Rüdiger Fischer

möchte zur Shell AG Stellung nehmen. Er sagt, die Shell sei ein großes, wichtiges Unternehmen für die Zukunft, welches sich anders aufstelle. Die Shell sei in Hamburg die erste Tankstelle mit LNG (Liquefied Natural Gas) gewesen und sei neben der Aral das Unternehmen, welches dieses Vorgehen forcieren und das LNG als Zukunft sehe. Man nehme Abstand von Diesel und Öl, weil Shell schon einiges mache. Sie haben in der Vergangenheit einiges falsch gemacht, seien aber auf einem guten Weg und man solle ihnen eine Chance geben.

Kai Esselsgroth

merkt an, dass es keine weiteren Wortmeldungen auf der Rednerliste gebe. Er befindet, dass es ein spannender, sehr offener und direkter Austausch gewesen sei, der allen Beteiligten viel Spaß gemacht habe. Er bedankt sich bei allen, die Fragen gestellt haben, und bei denen, die diese beantwortet haben. Wortmeldungen für die Tagesordnungspunkte 10 bis 16 können bei der Rednerliste eingereicht werden. Er bittet Constantin Meyn ans Mikrofon.

TOP 10

Bericht und Entlastung der Rechnungsprüfer

Constantin Meyn

berichtet, dass es zu einer Besonderheit gekommen sei, da erstmals seit Gründung des Vereins zwei neue Rechnungsprüfer vor den Mitgliedern stehen. Er bedankt sich bei Klaus Manal und Reimund Slany für ihre Leistung im aktuellen Geschäftsjahr und für die Arbeit der vergangenen Jahre. Der Job als Rechnungsprüfer sei nicht immer einfach und auch nicht immer beliebt. Man müsse überall nachfragen, nachhaken und „auf die Finger hauen“. Dies sei in manchen Zeiten von großer Bedeutung gewesen, da Abteilungen schwach besetzt seien. Er wolle darauf nicht wertend eingehen, allerdings seien manche Abteilungen von der Personenanzahl schwach besetzt. Ohne die Arbeit der Beteiligten wäre wahrscheinlich vieles chaotischer gewesen und der Verein könne diesen Personen kaum genug danken. Constantin Meyn richtet den Blick und seine Worte auf das aktuelle Geschäftsjahr, in dem Klaus Manal und Reimund Slany eine Rolle gespielt haben. Er stellt sich und seinen Kollegen Björn Wiese als neue Prüfer vor, welche nach Abschluss des Geschäftsjahres 2020/2021 gewählt worden seien, und sagt, dass Björn Wiese die Sitzungen und Informationsveranstaltungen vor Ort abdecke, während er aus der Ferne unterstütze. Er wolle jedoch die Präsenzveranstaltung der Mitgliederversammlung als wichtigstes Organ innerhalb des Vereins nutzen, die Mitglieder an dieser Stelle abzuholen und zu informieren.

Die Rechnungsprüfer seien ein unabhängiges Organ, welches die Prozesse kontrollierend und transparent begleite. Der HSV sei kein kleiner Verein und deshalb sei es von Vorteil gewesen, dass die Vorgänger im ersten Halbjahr die Belegprüfung übernommen haben.



Nach der Wahl sei man direkt an die Arbeit gegangen. Er lobt Bettina Miedow aus der Buchhaltung, die als erste Ansprechpartnerin den Überblick habe, Prozesse angestoßen und begleitet habe und auf ihrer Position lange Zeit allein arbeiten musste. Nun habe sie mit Saskia Löwig eine Kollegin an ihrer Seite, mit der die Teamarbeit funktioniere. Alle Unterlagen seien lückenlos zur Verfügung gestellt worden; die Zusammenarbeit habe auch aufgrund von Corona auf digitalem Weg stattfinden können. Man habe dann ebenso vor Ort Verträge, Kontoauszüge, Lizenzen und Vereinbarungen sichten können und auch Kumar Tschana habe Auskunft gegeben und über Vorgänge Bericht erstattet. Die Kooperation stehe im Vordergrund und niemand halte etwas geheim, weshalb es keinen Anlass für Beanstandungen gebe. Die Aufzeichnungen seien ordnungsgemäß geführt und ebenso sei der Abschluss ordnungsgemäß erstellt worden. Dies seien im Zuge der Digitalisierung entscheidende Faktoren. Man sei glücklich, dass mittlerweile eine Verfahrensdokumentation vorhanden sei. Es werden in Zukunft noch einige Aufgaben hinzukommen, die in den folgenden Geschäftsjahren angegangen werden. Er bedankt sich bei allen Beteiligten und sagt, man könne die Entlastung des Präsidiums empfehlen.

Kai Esselsgroth

sagt, dass es keine Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt gebe, weshalb er direkt zur Entlastung der Rechnungsprüfer für das Geschäftsjahr 2020/2021, in dem noch Reimund Slany und Klaus Manal zuständig gewesen seien, komme. Da es keine Anträge dazu gebe, werde über das Organ als Ganzes per Handzeichen abgestimmt. Die Entlastung erfolgt einstimmig per Stimmkarte.

TOP 11

Entlastung des Präsidiums und Entlastung des Notvorstands für das Geschäftsjahr 2020/2021

Kai Esselsgroth

erklärt, dass im Geschäftsjahr 2020/2021 Marcell Jansen, Thomas Schulz und Moritz Schäfer bis 16. Februar 2021 im Amt gewesen seien. Da keine Anträge hierzu vorliegen, lässt er über das Gremium als Ganzes per Handzeichen abstimmen. Das Präsidium wird mit überwiegender Mehrheit entlastet und er bedankt sich für das Geschäftsjahr 2020/2021.

Im Anschluss wird über die Entlastung des Notvorstands, welcher durch Kumar Tschana und Michael Papenfuß ab dem 17. Februar 2021 gebildet wurde, abgestimmt. Einstimmig wird die Entlastung erteilt.

Kai Esselsgroth übergibt aufgrund eigener Beteiligung für die Tagesordnungspunkte 12 und 13 an Michael Papenfuß.

TOP 12

Aussprache und Bericht zur Entlastung des Beirats

Michael Papenfuß

erklärt, dass der Bericht des Beirats am 31. Mai 2022 auf der Vereinshomepage veröffentlicht worden sei. Da keine Wortmeldungen zur Aussprache vorliegen, gehe er zum Punkt „Entlastung des Beirats für das Geschäftsjahr 2020/2021“ über. Der Beirat habe aus Patrick Ehlers, Kai Esselsgroth, Mike Schwerdtfeger, Paul-Günther Benthien und Hartmut Diekhoff bestanden. Da auch zu diesem Tagesordnungspunkt keine Anträge vorliegen, werde per Handzeichen über die Entlastung des Organes als Ganzes abgestimmt. Die Mitglieder des Beirats dürfen bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung das Stimmrecht nicht ausüben. Mit eindeutiger Mehrheit wird der Beirat für das Geschäftsjahr 2020/2021 entlastet. Michael Papenfuß geht zum nächsten Tagesordnungspunkt über.



TOP 13

Aussprache zum Bericht und Entlastung des Ehrenrates

Michael Papenfuß

erklärt, dass auch dieser Bericht am 31. Mai 2022 auf der Vereinshomepage veröffentlicht worden sei. Da keine Wortmeldungen zur Aussprache vorliegen, geht er zum Punkt „Entlastung des Ehrenrates für das Geschäftsjahr 2020/2021“ über. Der Ehrenrat habe aus Kai Esselsgroth, Björn Frese, Walter Koninski, Dr. Andreas Peters und Engelbert Wichelhausen bestanden. Michael Papenfuß schlägt vor, dem Ehrenrat für die geleistete Arbeit in 2020/2021 die Entlastung zu erteilen. Da es keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt gebe, werde per Handzeichen über die Entlastung des Organes als Ganzes abgestimmt. Die Mitglieder des Ehrenrates dürfen bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung das Stimmrecht nicht ausüben. Einstimmig erteilt die Mitgliederversammlung dem Ehrenrat für das Geschäftsjahr 2020/2021 die Entlastung.

Michael Papenfuß übergibt für den nächsten Tagesordnungspunkt 14 an Kai Esselsgroth.

TOP 14

Aussprache zum Bericht und Entlastung für die Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder / Supporters Club

Kai Esselsgroth

merkt an, dass es keine Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt gebe, und geht direkt zur Entlastung und Abstimmung für das Geschäftsjahr 2020/2021 über. Es werde zunächst über alle Mitglieder der Abteilungsleitung, die bis zum 17. April 2021 im Amt gewesen seien, abgestimmt. Dies seien Tim-Oliver Horn, Martin Oetjens, Olaf Fink, Michael Richter und Mathias Helbing. Er schlägt vor, die Entlastung für die geleistete Arbeit zu erteilen. Da keine Anträge vorliegen, werde per Handzeichen über das Gremium als Ganzes abgestimmt. Die Mitglieder der Abteilungsleitung dürfen bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung das Stimmrecht nicht ausüben. Die Entlastung wird einstimmig erteilt.

Er geht weiter zur Entlastung für alle Mitglieder, die seit dem 17. April 2021 im Amt gewesen seien. Dies seien Sven Freese, Christian Bieberstein, Kimberly Barcelona, Pascal Hargens und Simon Philipps. Er schlägt vor, die Entlastung für die geleistete Arbeit der Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder zu erteilen. Da keine Anträge vorliegen, werde per Handzeichen über das Gremium als Ganzes abgestimmt. Die Entlastung wird mit eindeutiger Mehrheit erteilt und die neue Abteilungsleitung wird für das Geschäftsjahr entlastet.

TOP 15

Aussprache zum Bericht und Entlastung des Amateurvorstands

Kai Esselsgroth

merkt an, dass auch hier keine Wortmeldungen vorliegen und daher direkt zur Abstimmung über die Entlastung des Amateurvorstands übergegangen werde. Dieser habe im Geschäftsjahr 2020/2021 aus Ronny Bolzendahl, Alexander Eckball, Simon Krause-Solberg, Frank Schaub, Käte Ahrend bis zum 25. November 2020 und Arved Lattekamp ab dem 25. November 2020 bestanden. Er schlägt vor, diesem für die geleistete Arbeit die Entlastung zu erteilen, und erwähnt, dass die Mitglieder des Amateurvorstands selbst nicht abstimmen dürfen. Da keine Anträge vorliegen, werde per Handzeichen abgestimmt und der Amateurvorstand einstimmig für seine Arbeit entlastet.



TOP 16

Aussprache zum Bericht und Entlastung des Seniorenrates

Kai Esselsgroth

merkt an, dass auch hier keine Wortmeldungen vorliegen und daher direkt zur Abstimmung über die Entlastung des Seniorenrates für das Geschäftsjahr 2020/2021 übergegangen werde. Dieser habe aus Heiko Frank, Gerhard Hein, Karin Elster und Brigitte Babbel bestanden. Er schlägt vor, dem Seniorenrat für das Geschäftsjahr 2020/2021 und für dessen geleistete Arbeit die Entlastung zu erteilen. Auch hier dürfen alle Mitglieder – außer die des Seniorenrates – abstimmen. Da es keine Anträge gebe, werde per Handzeichen über das Gremium als Ganzes abgestimmt. Der Seniorenrat wird einstimmig für seine Arbeit entlastet.

TOP 17

Anträge

Kai Esselsgroth

geht zum Tagesordnungspunkt 17 „Anträge“ über und sagt, dass Wortmeldungen dazu und zu Punkt 18 „Verschiedenes“ ab jetzt eingereicht werden können.

Er bittet Stefan Ilk auf die Bühne, der mehrere Anträge zu Satzungsänderungen gestellt habe, um diese zu begründen. Kai Esselsgroth weist darauf hin, dass die weiteren Anträge von Jürgen Hunke erst auf der nächsten Mitgliederversammlung gestellt werden, da Herr Hunke krankheitsbedingt abwesend sei.

Stefan Ilk

begrüßt die anwesenden Mitglieder und erläutert, dass er eine Satzungsänderung des Paragraphen 18 Absatz 3 Satz 3 beantrage. Er möchte vorab klarstellen, dass sich dieser Antrag nicht gegen irgendwelche Personen, insbesondere nicht gegen das jetzige Präsidium, richte. Es sei schlicht nur ein Antrag für die Demokratie im HSV. Er sei vor der Mitgliederversammlung beim HSV gewesen und man habe seine Anträge in freundlicher Atmosphäre angenehm diskutiert. Er bedanke sich insbesondere bei Dr. Anne Gnauk. Er erklärt, dass es im Paragraphen 18 bisher heiße, dass der Beirat Kandidaten für die Präsidentenwahl aufstellen solle. Der Beirat habe also durch das Wort die Möglichkeit, auch nur einen Kandidaten für das Präsidentenamt aufzustellen. Mit seinem Antrag solle sichergestellt werden, dass man bei zukünftigen Wahlen wieder unter mehreren Bewerbern wählen könne. Er beantrage daher die Satzungsänderung, dass der Beirat bei Bewerbung mehrerer Kandidatinnen oder Kandidaten bei einer einzelnen Wahl für jedes Amt mehr als eine Kandidatin oder einen Kandidaten und bei einer Listenwahl mehr als eine Kandidatengruppe für das Präsidium zur Wahl vorzuschlagen habe. Als Zielkriterium gelte bei einer Einzelwahl mindestens drei, aber höchstens fünf Kandidaten pro Amt, im Falle einer Listenwahl mindestens drei, aber höchstens fünf vollständige Kandidatengruppen.

Stefan Ilk erläutert seinen Antrag, indem er das Vorgehen der letzten Präsidiumswahl beispielhaft verwendet. Man habe ein neues Präsidium gewählt, ohne eine richtige Auswahl gehabt zu haben, da das Team um Marinus Bester und auch weitere Kandidaten vom Beirat nicht zugelassen worden seien. Nachdem Dr. Ralph Hartmann seine Kandidatur gegen Bernd Wehmeyer zurückgezogen habe, habe man jeweils nur einen Kandidaten gehabt, den man habe wählen oder ablehnen können. Dies sei keine richtige Wahl mit mehreren Kandidaten gewesen.

Der Beirat habe mit dieser eingeschränkten Auswahl selbst bestimmt, wer Präsident werde. Dieses Recht stehe ihm laut Satzung nicht zu, denn der Beirat dürfe nur völlig ungeeignete Bewerber ablehnen, er dürfe aber nicht durch eine eingeschränkte Vorauswahl den Präsidenten selbst bestimmen. Das höchste Gut und das höchste Gremium eines jeden Vereins und des HSV sei die Mitgliederversammlung. Nur die Mitglieder allein bestimmen,



wer Präsident werde, nicht aber der Beirat. Mit diesem Antrag werde der Beirat verpflichtet, dass man künftig wieder eine richtige Wahl unter mehreren Kandidaten habe.

Kai Esselsgroth

bedankt sich bei Stefan Ilk und geht weiter zur Aussprache und den Wortmeldungen zu diesem Antrag und erteilt Patrick Ehlers das Wort.

Patrick Ehlers

bedankt sich bei Stefan Ilk für den eingebrachten Antrag und sein konstruktives Mitwirken. Da er Mitglied des Gremiums sei, welches Stefan Ilk mit seinem Antrag adressiere, möchte er wissen, wie die praktische Umsetzung des Antrags aussehe, da er ihn so verstehe, dass es im Vorfeld der Präsidiumswahl nicht zu einer Einengung der Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern durch den Beirat komme. Dies finde er gut, allerdings sei es häufig so, dass es einen Unterschied zwischen Theorie und Praxis gebe. Er sagt, man könne im Falle zweier Bewerberinnen und Bewerbern auf eine Position nach Stefan Ilks Vorschlag diese nicht mehr nach dem veröffentlichten Anforderungskatalog beurteilen, da beide zwangsläufig zugelassen werden müssten. Umgekehrt sei die Frage, was passiere, wenn es auf ein Amt im Präsidium sechs oder sieben qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber gebe. Er fragt, ob der Beirat dann qualifizierte Personen ablehnen solle, weil man maximal fünf zulassen solle. Er verweist auf die von Bernd Wehmeyer zur nächsten Mitgliederversammlung anvisierten Satzungsänderungsanträge. Er pflichtet bei, dass auch der Beirat bei der letzten Mitgliederversammlung gern eine Auswahl gehabt hätte. Er fordert auf, den Antrag abzulehnen, da dieser dem Beirat zusätzliche Rechte gebe, die nicht im Interesse des Vereins sein könnten.

Kai Esselsgroth

kündigt einen weiteren Wortbeitrag von Joachim Ulmer an.

Joachim Ulmer

unterstützt den Antrag von Stefan Ilk und merkt an, dass die letzte Wahl mit der Kandidatenauswahl nicht den nötigen demokratischen Ansatz verfolgt habe. Er wünsche sich Sachlichkeit und fordert, dass der Verein demokratisch sein solle und seinen mehr als 85.000 Mitgliedern, deren Beiträge man gern nehme, auch die Möglichkeit der Fernwahl geben solle. Im Sinne des Vereins solle man dem Antrag von Stefan Ilk zustimmen.

Stefan Ilk

bezieht Stellung zum Wortbeitrag von Patrick Ehlers und bedankt sich für die zuvor geführten Gespräche, die in angenehmer Atmosphäre stattgefunden hätten. Er fasst zusammen, dass beide Bewerber zugelassen werden müssten, da dies im Sinne der Mitglieder und der Mitgliederversammlung sei. Der Beirat solle eigentlich nur Bewerber ablehnen, die völlig ungeeignet seien und auch nicht die berufliche Voraussetzung haben. Er bezieht sich auf die DFL Lizenzierungsordnung, Paragraph 4 Nummer 9, in welcher geregelt sei, dass man gar kein Präsidium wählen dürfe, sondern ein Wahlausschuss eingerichtet werden müsse, welcher vorher die Präsidiumskandidaten auswähle. Wenn man also nicht mittels Beirats diese Wahl so bestreite, erhalte man keine Lizenz. Er bezieht sich auf den VfB Stuttgart aus dem Jahr 2007, als Mayer-Vorfelder noch im Amt gewesen sei, und berichtet von einem Vorfall auf dessen Mitgliederversammlung und der Folge, dass sie daraufhin einen Wahlausschuss gebildet hätten. Man wolle verhindern, dass auch beim HSV jemand gewählt werden würde, der „ein HSV-Trikot unterm Hemd trage“, aber gar nicht die Voraussetzungen eines Kandidaten erfülle. Als Problem beschreibt er, dass man bei der letzten Wahl nicht sechs, sondern lediglich einen Kandidaten gehabt hätte und dass das nach außen gesendete Zeichen sei, dass sich qualifizierte Kandidaten nicht bewerben würden, da sie Angst hätten, vom Beirat abgelehnt zu werden.



Kai Esselsgroth

kündigt eine weitere Wortmeldung von Tim-Oliver Horn an.

Tim-Oliver Horn

findet den Antrag von Stefan Ilk richtig, weist aber auf handwerkliche Fehler hin, die der Antrag habe. Man müsse darüber aber sprechen. Er sagt, dass es nicht mehr passieren dürfe, dass man nur ein Präsidententeam zur Wahl habe. Er bemängelt zudem, dass laut Stefan Ilks Antrag nun bei zwei Kandidaten beide zugelassen werden müssten, auch wenn einer der beiden ungeeignet sei. Man dürfe ihn laut der angestrebten Satzungsänderung nicht ablehnen, weil mindestens zwei genommen werden müssten, sofern zwei kandidieren. Timo Horn schlägt vor, den Antrag im Sinne des Vereins in die Satzungskommission mitzunehmen, welche dann im Januar bei der nächsten Mitgliederversammlung abstimme, und diesen so auszuarbeiten, dass er für alle Seiten passe, der Beirat entlastet werde und man in Zukunft mehrere Kandidaten zur Auswahl hätte, um eine vernünftige Wahl zu haben.

Stefan Ilk

bedankt sich für Timo Horns Worte und korrigiert, dass der Beirat nach wie vor die Wahl habe, den Kandidaten abzulehnen, wenn dieser völlig ungeeignet und unqualifiziert sei. Es sei wichtig für die Demokratie, dass man mehrere Kandidaten habe und dass der Beirat das Recht behalte, ungeeignete Kandidaten abzulehnen.

Kai Esselsgroth

merkt an, dass dem Wortlaut nach dies im Antrag nicht der Fall sei, sich aber jeder bei den Argumentationen von Timo Horn und dem Antragsteller ein Bild machen können. Er schlägt vor, über den Antrag abzustimmen, und erklärt, dass bei einem Antrag auf Satzungsänderung eine Dreiviertelmehrheit notwendig sei. Es wird per Stimmkarte abgestimmt und eine eindeutige Ablehnung und Verfehlung der Dreiviertelmehrheit erzielt. Kai Esselsgroth richtet sich an Stefan Ilk, welcher zwei weitere Anträge eingebracht hat.

Stefan Ilk

zieht seine beiden weiteren Anträge zurück.

Kai Esselsgroth

bittet Rainer Ferslev zu Wort, der einen weiteren Antrag eingereicht hat, und bittet ihn, diesen zu begründen.

Rainer Ferslev

begrüßt die anwesenden Mitglieder und erklärt, dass sich sein Antrag darauf beziehe, dass sich das Präsidium mit der Ausgliederung und damit mit der Umwandlung der ausgegliederten Profiabteilung von der AG in eine KGaA beschäftigen solle. Es werde nicht deutlich, wie es dem HSV gehe, obwohl Dr. Thomas Wüstefeld eine ehrliche Einschätzung gegeben habe und seine Wirtschaftsprüfer ihm von einem Anteilskauf an der HSV Fußball AG abgeraten haben sollen. Man schreibe seit elf Jahren Millionenverluste und es werde auf jeder Mitgliederversammlung erklärt, dass es besser werde. Man habe Verlustvorträge von 57 Mio. Euro aufgebaut und schreibe jetzt eine schwarze Null, die nichts bedeute. Man könne erst an Schuldenabbau denken, wenn positive Ergebnisse geschrieben würden. Allerdings zeige sich, dass das Aktivvermögen bei negativen Ergebnissen der letzten Jahre vollständig aufgebraucht sei. Man baue junge Spieler auf, entwickle sie und bringe sie hoch, könne sie aber nicht mehr halten. Die Mannschaft sei das Kapital der AG, um Gewinne zu erwirtschaften und Verluste zu reduzieren.

Man müsse Geld beschaffen, um aus der Situation herauszukommen. Als Verein habe man mit 75,1 Prozent die Mehrheit und damit auch die Hauptverantwortung für die



Tochtergesellschaft. Noch bestimme man, wo es lang gehe. Man brauche Geld, um den Kollaps zu verhindern. Im Falle des Aufstiegs müsse man über zehn bis 15 Jahre im oberen Drittel der Bundesliga bleiben, um Verluste durch Gewinne abzubauen. Dies sei nur möglich, wenn man die AG in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien umwandle. Es gebe nur vier Organisationsformen und Vereine, die noch nicht ausgegliedert haben. Dann gäbe es fünf Aktiengesellschaften, wovon der HSV eine wäre. Die Ausgliederung sei ein Fehler gewesen und habe nicht zum Erfolg geführt. Man sei im vierten Jahr in der 2. Bundesliga; in Deutschland gebe es nur eine von der DFL zugelassene Rechtsform. Er sei sehr engagiert, die Umwandlung in eine KGaA nach dem Muster des BVB zu vollziehen. Man müsse sich das Geld von Aktionären, Fans und Unterstützern holen, da es sonst keine Investoren gebe. Man habe Unterstützer, aber keine Finanzinvestoren, weshalb man sich das Geld dort holen müsse, wo die Leidenschaft im Fußball sei: bei Fans und Mitgliedern, den Supporters.

Bei Fananleihen sehe man, wie schnell das Geld zusammenkommen könne. Dies gehe nur im Rahmen einer Umwandlung in eine KGaA, bei welcher die Aktien der AG gespiegelt, eins zu eins Kommanditaktien werden. Man halte 75,1 Prozent. Man hätte dann keinen Vorstand mehr, sondern eine neugegründete HSV Fußball GmbH, bei der der Verein nach Satzung der DFL alleiniger Gesellschafter wäre. Er erklärt, dass die GmbH die einzig mögliche Rechtsform sei, weil Veränderungen bei GmbH-Anteilen nur mit notarieller Beurkundung möglich seien. Diese GmbH würde von den Mitgliedern des HSV beherrscht, da der HSV einziger Gesellschafter wäre und damit die Geschäftsführung zurückbekäme.

Man könne laut DFL 75,1 Prozent in Etappen vermarkten – entweder durch Börsengang oder man übertrage die Kommanditanteile von 75,1 Prozent auf eine HSV-Genossenschaft, welche Genossenschaftsanteile ausbebe und als Genossenschaft ihren Finanzierungsbeitrag für die KGaA leiste. Weil dies detailliert ausgearbeitet werden müsse, beziehe sich der Antrag darauf, dass das Präsidium mit der Entwicklung eines solchen Konzeptes beauftragt werde, da nach der letzten Mitgliederversammlung die Bildung einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema ausgeblieben sei.

Rainer Ferslev beschreibt, dass es nur drei mögliche Rechtsformen gebe: Verein ohne Ausgliederung und ansonsten die AG, die GmbH oder die KGaA.

Man müsse die Kräfte stärken, die man monetarisieren könne, und das sei die Mannschaft. Um eine Chance zu haben, den Vermögenswert zu erhalten und diesen zu retten, müsse man den Marktwert der Mannschaft steigern, um erfolgreichen Fußball zu spielen.

Kai Esselsgroth

erteilt Bernd Schwarze zur Aussprache zu diesem Antrag das Wort.

Bernd Schwarze

sagt, dass der Abstieg nichts mit der Umwandlung in die AG zu tun habe, da dies deutlich vorher passiert sei, sondern vielmehr mit der Personalpolitik und mit Auseinandersetzungen innerhalb der Gremien. Er vergleicht den Antrag von Rainer Ferslev mit den damaligen Aussagen, dass es keine Alternative gäbe als die Rechtsform zu ändern, um erfolgreicher zu sein. Bis zur nächsten Mitgliederversammlung sei es gerade einmal ein halbes Jahr; bis dahin solle das Konzept vorliegen. In der Vergangenheit habe man auch in Eile einen Antrag gebilligt und das Ergebnis sei das, worüber man heute diskutiere. Es habe nur eine Sitzung zum jetzigen Thema gegeben, aber dennoch werde über das Thema der neuen Rechtsform nachgedacht. Als Laie habe er erhebliche Bedenken, dieses Thema in kürzester Zeit bis zur nächsten Mitgliederversammlung auf den Weg zu bringen, und wünsche sich, dass sich dafür die nötige Zeit genommen werde.

Kai Esselsgroth

bedankt sich für Bernd Schwarzes Beitrag und bittet Stefan Ilk zu Wort.



Stefan Ilk

wirbt für den Antrag von Rainer Ferslev und bittet die anwesenden Mitglieder, diesen anzunehmen. Sie haben zuvor von Sven Freese gehört, dass man erst über die Rechtsform sprechen müsse und dass eine Genossenschaft die beste Form sei. Er stellt infrage, ob bei den Supporters die Genossenschaft die bevorzugte Form sei, was in seinen Augen nicht möglich sei, wenn Klaus-Michael Kühne oder Dr. Thomas Wüstefeld ihre Anteile nicht in eine Genossenschaft übertragen.

Er sagt, dass nicht viele Bundesligavereine mit dieser Wahl der Rechtsform irren. Das Wichtigste sei, dass bei dieser GmbH & Co. KGaA die sogenannte Komplementärin, die GmbH, das Sagen habe, und die Komplementärin sei dieser Verein zu 100 Prozent. Diese Rechtsform bringe Selbstbestimmung. Bei einer AG sei die große Gefahr, dass die Sperrminorität überschritten werde, und das wolle man nicht. Bei der GmbH & Co. KGaA könne man 100 Prozent der Anteile verkaufen, der Verein behalte die Oberhand und könne über sich selbst bestimmen. Er sagt zudem, dass manche die Aufhebung der 50+1-Regel gut finden, dies aber nicht passieren werde, da der Verein immer die Mehrheit von 51 Prozent behalten müsse. Das Bundeskartellamt habe sich dazu geäußert, dass diese Regel im Sport problemlos bestehen bleibe. Dies könne natürlich noch im europäischen Recht geändert werden. Für den HSV seien Vereine wie Hoffenheim, Wolfsburg und Leverkusen das Problem. Leipzig habe 21 Mitglieder – am Anfang seien es neun gewesen –, die bestimmt wurden und dem Vorstand wohlgesonnen seien. Er könne den Mitgliedern nur raten, dass die GmbH & Co. KGaA die beste Rechtsform für den Verein sei und Herr Ferslev nicht beantragt habe, dass dies sofort geändert werden solle, sondern dass man sich mit diesem Thema ab sofort auseinandersetze.

Kai Esselsgroth

bedankt sich bei Stefan Ilk für den Wortbeitrag und bitte Walter Koninski zu Wort.

Walter Koninski

sagt, dass die gehörten Argumente gut seien, aber man nicht den dritten Schritt vor dem ersten machen dürfe. Dortmund habe sich erst saniert, nachdem sich dort handelnde Personen einfanden, die den Verein regierten, beispielsweise Hans-Joachim Watzke. Es sei wichtig, dass man handelnde Personen habe, die den Verein nach vorn brächten. Wenn man vorn sei, könne man die Rechtsform bestimmen.

Kai Esselsgroth

bedankt sich bei Walter Koninski für den Wortbeitrag und bitte Joachim Ulmer zu Wort.

Joachim Ulmer

bestätigt die Beiträge von Rainer Ferslev und Stefan Ilk. Man sei immer noch abhängig von Klaus-Michael Kühne und könne sich darauf nicht verlassen. Es sei gesagt worden, dass es sich immer um die Führungsleute handle, und solche, die den HSV nach vorn bringen, habe es bislang nicht gegeben. Dr. Thomas Wüstefeld habe einem die Augen geöffnet, dass der HSV nicht mit Schulden zurechtkommen könne. Die KGaA könne im Hinblick darauf die Zukunft sein, aber nur mit den richtigen Leuten. Dr. Thomas Wüstefeld sei vielleicht einer, auf den man bauen könne, da er der erste gewesen sei, der versucht habe, einem die Augen zu öffnen und zu erklären, wie es wirklich um den HSV stehe.

Kai Esselsgroth

bedankt sich bei Joachim Ulmer für den Wortbeitrag und gibt das Wort an Heiko Frank, der sich spontan zu Wort meldet.

Heiko Frank

sagt, dass das Thema schon lange im HSV kursiere und dass es nicht darum gehe, am heutigen Tage über eine Satzungsänderung oder gar Geschäftsordnungen zu sprechen,



sondern darum, dass man das Präsidium auffordere, sich konkret Gedanken darüber zu machen, wie es weitergehen könne. Es solle darüber abgestimmt werden, ob man diesen Weg einschlagen möchte. Er bittet die Mitglieder um Zustimmung zu diesem Antrag.

Kai Esselsgroth

merkt an, dass es weitere spontane Meldungen gebe, und bittet den Sprecher, sich mit Namen vorzustellen.

Julius Bartel

stellt sich vor und sagt, dass er für „Unser HSV“ hier stehe und dass Niko Ehling, der im letzten Jahr einen Antrag gestellt habe, mit einer Kommission zu ermitteln, welche Rechtsform die beste sei, heute nicht dabei sein könne. Er glaube, dass der Antrag von Rainer Ferslev sowie sämtliche Wortbeiträge von Stefan Ilk und anderen eine gewisse Unzufriedenheit ausdrücken. Er halte es aber nicht für richtig, diesem Antrag zuzustimmen, weil man den dritten Schritt vor dem ersten mache. Man solle der Kommission vertrauen. Würde man dem Antrag von Rainer Ferslev zustimmen, habe man eine erneute Kommission und drehe sich im Kreis. Wenn die Faktenlage so klar sei, wie es die Leute darstellen, dann werde die Kommission, egal wie sehr man ihr vertraue, zum gleichen Ergebnis kommen. Wenn man fünf Leute habe, die alle sagen, dass es nur diese eine Rechtsform gäbe, dann müsse man das Vertrauen in diesem Verein haben, der Kommission den Spielraum zu lassen, selbst zum gleichen Ergebnis zu kommen. Er plädiere für die Ablehnung des Antrags.

Kai Esselsgroth

sagt, dass es keine weiteren Wortmeldungen gebe. Er möchte deshalb über den Antrag per Stimmkarte abstimmen lassen. Die eindeutige Mehrheit lehnt den Antrag per Stimmkarte ab.

TOP 18

Verschiedenes

Kai Esselsgroth

sagt, dass zum Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ keine Anträge vorliegen. Er beginnt die Abmoderation der Veranstaltung und bedankt sich bei allen, die es möglich gemacht haben, die Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Es sei viel Vorbereitungsarbeit gewesen. Er bittet um Applaus für alle Mitarbeiter, die diese Veranstaltung möglich gemacht haben.

Michael Papenfuß

bedankt sich im Namen des Präsidiums bei Kai Esselsgroth für die Moderation dieser Veranstaltung.

Kai Esselsgroth

bedankt sich und gibt den Hinweis, dass die Türen auf der rechten Seite geöffnet werden und die Shuttles zur Bahn bis 23.45 Uhr fahren. Wer noch mit Vereinsmitgliedern oder Leuten diskutieren wolle, die Anträge gestellt haben, könne sich gern noch austauschen. Er bedankt sich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung.